

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

241 (24.5.1928) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ...

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ebner & Co. ...

Bersuchsfahrt des Raketenautos.

Erfolgreiche Fahrt auf der Aousbahn.

Kuldigungen für Fritz von Opel. Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Vor einem geladenen Publikum führte heute der Erfinder des Raketenautos v. Opel ...

Bombenattentat in Buenos Aires.

Ein antisassidischer Anschlag? U. New York, 23. Mai. Im italienischen Konsulat in Buenos Aires explodierte heute eine Bombe, durch die sieben Personen getötet ...

Schweres Straßenbahnunglück.

Zwei Tote und zahlreiche Verletzte. r. r. Essen, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Gelsenkirchen-Buer wird gemeldet: Eine Schreckensnachricht durchlief heute die Stadt. Um 4.10 Uhr ereignete sich in der Stadtmitte ...

Nobiles Nordpolfug.

Start der „Italia“ in Kingsban. Kingsban, 23. Mai. General Nobile ist mit seiner „Italia“ heute morgen um 4.40 Uhr zum 80tägigen Nordpolfug gestartet. Auf dem Pol sollen zwei Mann der Besatzung, vermutlich der schwedische Meteorologe Malmgren und ein italienischer Ingenieur, in einem Gummiboot gelandet werden. Der Aufenthalt auf dem Pol soll einige Stunden dauern, während die Landung und die Wiederanbahnung im ganzen etwa zweieinhalb Stunden in Anspruch nehmen werden. Während dieser Zeit soll die „Italia“ über dem Pol vor Anker liegen. Die Zeitung „National Tidende“ veröffentlicht einen durch die Radiostation San Paolo übermittelten Bericht Nobiles über den ersten Flug. Aus dem Bericht geht u. a. hervor, daß das bisher von noch niemand gefahrene Gills-Land tatsächlich gar nicht existiert. Nobile erklärt, daß er von Cap Nord aus das Gebiet des

Die neue „Köln“.

Eine Rede des Reichswehrministers. U. U. Wilhelmshaven, 23. Mai. Nach dem Stapellauf des Kreuzers „Köln“ fand im Offiziersheim ein Jubiläum statt. Reichswehrminister Dr. Groener führte in einer Ansprache aus, daß es sich bei dieser Feier gehandelt, zuerst der Taten des Weltkrieges zu gedenken und ihnen zu gedenken, ihnen nachzueifern in Vaterlandsliebe, Pflichttreue und Opfermut. Auf die Bedeutung der Taten der Marine mit dem Innere und den großen Städten sich eine Gemeinschaft bilden sollte, die uns Kraft und seelische Stärke für die schlimmen Zeiten, die über jedes Volk hereinbrechen könnten, verleihen müßte. Es sei das dritte Schiff, das jetzt den Namen „Köln“ bei der deutschen Marine führe. Bei der Namensgebung müsse man auch der Gegenwart gedenken, wo das Rheinland noch ein schweres, fast untragbares Opfer, für das ganze Vaterland bringe. Nachdem der Reichswehrminister sich noch in herzlichsten Worten an die Marine und die erschienenen Vertreter des Rheinlandes gewandt hatte, verlas er folgendes an ihn gerichtete Telegramm des Reichspräsidenten: „Ich danke Ihnen für die Meldung vom erfolgten glücklichen Stapellauf des Kreuzers „Köln“. Möge der Wille zu treuer Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe, der die alte „Köln“ besetzte, auch auf diesem neuen Schiff fortleben. Dem Kreuzer und der Besatzung wünsche ich alle Zeit glückliche Fahrt.“ Der vierte neue Kreuzer der deutschen Reichsmarine bekam den Namen „Köln“. War schon der zweite Kreuzer-Neubau „Königsberg“ geeignet, die Ostmark fester an die Marine und damit an das Reich zu binden, so ist es jetzt die ebenso bedrohte Westmark, die durch den neuen Kreuzer „Köln“ geehrt werden soll. Die alte „Köln“ war ein kleiner Kreuzer der Hochseeflotte, während die „Emden“, „Königsberg“ und „Karlsruhe“ im Ausland mit wachsender Kriegslage untergegangen sind. Vor 20 Jahren etwa wurde die erste „Köln“ gebaut. Auf der Germania-Werft von Krupp in Kiel wurde sie im Jahre 1909 vom Stapel gelassen, war 4300 Tonnen groß, 130 Meter lang und bewaffnet mit zwölf 10,5 Zentimeter Geschützen. Noch heute sind die Schiffe aus der gleichen Zeit in der Reichsmarine, wenn auch durch Umbauten modernisiert, z. B. die Kreuzer „Berlin“ und „Hamburg“. Im Sommer 1911 wurde die 27 Seemeilen laufende „Köln“ in Dienst gestellt; der jetzige Admiral und Chef der Marineleitung, Zentgraf, übernahm damals als Kommandant das neue Schiff. Bis zum Kriege ist der Kreuzer im Verbände der Aufklärungsstreitkräfte gefahren, dann wurde er unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Meidinger Flaggenschiff des Admirals Maas, des Führers der II. Aufklärungsgruppe. Am 28. August 1914 schlug dem Schiff die Todesstunde. Der Engländer hatte die deutschen Vorpostenstreitkräfte in der Bucht von Helgoland angegriffen. Die Kreuzer „Ariadne“, „Stettin“ und „Frauenlob“ waren den bedrängten Fahrzeugen zu Hilfe geeilt. „Köln“ und „Stralsburg“ hatten Befehl erhalten, von Wilhelmshaven aus ebenfalls vorzustoßen. Ueber das Ende des Schiffes weiß man nicht viel. Die feindlichen Streitkräfte wurden zwar von den bedrängten Vorpostenstreitkräften zurückgedrängt, die nachfolgenden Kreuzer kamen jedoch ins Gefecht mit starken englischen Kräften, bestehend aus einer Division von Schlachtkreuzern und mehreren U-Booten, die plötzlich aus einer Nebelbank herausstraten. Von dieser artilleristischen Uebermacht wurden die deutschen Kreuzer zusammengebrochen; zuerst „Ariadne“, dann „Mainz“ und um etwa 1.30 Uhr mittags „Köln“. Nur ein einziger Mann der „Köln“, der Heizer Neumann, wurde gerettet. Die gesamte übrige Besatzung mit allen Offizieren fand den Seemannsod, als „Köln“ 35 Seemeilen westlich von Helgoland unterging. Die zweite „Köln“ ist erst im letzten Kriegsjahre in die Flotte eingereiht worden; sie war moderner als die erste, 5600 Tonnen groß und mit acht 15 Zentimeter Schnellfeuergeschützen besetzt, also stärker als ihre Vorgängerin. Im März 1918 wurde das Schiff in Dienst gestellt und im Sicherheitsdienst zum Schutze der Minensuchverbände verwendet. Zusammenstöße mit dem Feind hat sie nicht gehabt. Am 19. November ging auch sie mit nach Scapa Flow und wurde dort am 21. Juni 1919 versenkt. Die dritte „Köln“, benannt auf Wunsch der Patenstadt Köln, soll die Tradition dieser beiden Schiffe in der neuen Reichsmarine hochhalten. Ihre Abmessungen sind noch größer als die der zweiten „Köln“. Die Wasserverdrängung beträgt 6000 Tonnen, das Schiff ist 170 Meter lang und mit neun 15 Zentimeter Geschützen in drei Drillingstürmen besetzt. Es gleicht also den schon genannten und bereits in Dienst befindlichen Kreuzern „Königsberg“ und „Karlsruhe“.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Schweres Gewitter über Berlin.

Berlin, 23. Mai. (Funkpruch.) Im Laufe des heutigen Nachmittags ging über Berlin ein schweres Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen der Stadt ein.

Die Verteidigungsreden in Kolmar.

A Kolmar, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Straßburger Rechtsanwalt Peter spricht in seiner Verteidigungsrede für die Angeklagten Bauman und Köhler, die nicht nur wegen Komplotts angeklagt sind, sondern sich auch noch vor einer Strafkammer wegen Spionage zu verantworten haben werden. Peter weist nach, daß die beiden an keinem Komplott teilgenommen haben und sich niemals der Spionage schuldig gemacht hätten. Er beweist, daß Jörn v. Bulach, der über eine üppige Phantasie verfügte, falsche Verdächtigungen ausgekreut habe. Bauman und Köhler müßten freigesprochen werden.

Sodann hält Rechtsanwalt Thomas aus Saargemünd seine Verteidigungsrede. Er sagt, daß er keine sensationellen Erklärungen zu machen habe. Er bringe nichts, denn es gebe nichts. Es sei nicht der Tag des Ruhms, von dem Staatsanwalt Sachot gesprochen habe, sondern vielmehr der Tag der Pflicht. Er verweist auf die Aussagen des Senators Müller, der nachgewiesen hätte,

daß die autonomistische Bewegung lediglich die Fortsetzung einer Bewegung sei, die bereits vor dem Kriege in Elsaß-Lothringen bestanden habe.

Die Söhne hätten nur fortgesetzt, was die Väter bereits begonnen hätten. Man müsse endlich mit der Legende aufräumen, daß der Autonomismus in Elsaß-Lothringen eingeführt worden wäre. Elsaß-Lothringen habe vor dem Kriege einem Bundesstaate angehört, durch den Versailler Vertrag sei es zu einem zentralistisch regierten Land gekommen. Die partikularistische Bewegung, die nach dem Krieg in Elsaß-Lothringen einsetzte, sei in Frankreich als Separatismus verächtlich worden. Die Elsaßer gehörten mit ihrem Herzen zu Frankreich. Sie wollten französisch bleiben und wollten nicht, daß Deutschland sich in Elsaß-Lothringische Angelegenheiten einmische. Aber den Elsaß-Lothringern sei der Gedanke des Autonomismus teuer.

Vor dem Kriege betrachteten sie diesen Gedanken als das Heil für ihr Land.

Rechtsanwalt Thomas kam sodann auf die Geldfrage zu sprechen. Man höre nichts mehr von den angeblichen Millionen des Auslandes. Es bleibe nur das Darlehen, das der Schweizer Notar Wildi gegeben habe. Diese Tatsache stelle weder ein Vergehen noch ein Verbrechen dar. Rechtsanwalt Thomas erklärt alsdann, daß Pfarrer Fröhner Schulden gemacht habe lediglich aus Liebe zu seinem kleinen Vaterlande. Er geheilt die Mängelhaftigkeit des französischen Schwagers der Agnes Eggemann. Diese wisse nichts von einem Komplott, ihr einziger Wunsch sei, zu ihrem Töchterchen zurückzukehren. Agnes Eggemann bricht bei diesen Worten ihres Verteidigers in Schlägen aus.

Die Angeklagten seien überzeugt gewesen, daß, wenn sie für Elsaß-Lothringen arbeiteten, sie gleichzeitig für Frankreich arbeiteten.

Die Geschworenen würden, wenn ein Verbrechen wirklich existieren sollte, ein gerechtes Urteil fällen. Durch einen Freispruch würden sie dazu beitragen, daß die Elsaßer gute Franzosen bleiben. Man erwartet die Verkündung des Urteils morgen nachmittag gegen 4 Uhr.

Die Warnung des Elsaß.

F.H. Paris, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der neugewählte Abgeordnete für Zabern, der Fortschrittsparteiler Dalet, dessen Zeitung „Das neue Elsaß“ verboten worden war, zwingt heute den „Temps“, eine Berichtigung aufzunehmen, die die schwersten Vorwürfe gegen das im Elsaß ausgeübte System enthält. Dalet schreibt unter anderem, daß bei den Kammerwahlen eine Einheitsfront, bestehend aus allen den Elementen gebildet worden sei, die gegen die geschäftliche Diktatur protestieren wollten, der das Elsaß seit einigen Monaten unterworfen sei und die ihren offenkundigen Ausdruck in der Unterdrückung von etwa zehn Zeitungen gefunden habe.

In einem halben Jahre seien im Elsaß fast ebenso viele Zeitungen verboten worden, wie in einem halben Jahrhundert unter der deutschen Herrschaft.

Die Wähler von Zabern, wie die des ganzen Elsaß, hätten bestätigt, was sie von dieser Verletzung eines verfassungsmäßig gewährten Rechtes hielten, das in Deutschland hochgehalten werde. Im Elsaß wehe nicht, wie der „Temps“ behauptet, ein Sturm der Verrücktheit, sondern der Entrüstung. Es sei ein verbrecherischer Irrtum, die Stimmung im Elsaß auf deutsches Volkstum oder naturalisierte Deutsche

Max Scheler †.

Von Dr. Georg Meyer.

Professor Max Scheler ist vor Aufnahme seiner Lehrtätigkeit an der Frankfurter Universität nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet hat der Tod den Lebendigen und vielseitigen deutschen Philosophen der Gegenwart, Max Scheler, dahingerafft. Mittels aus reicher, fruchtbarer Arbeit; zu einer Zeit, da die philosophische Interessierten der ganzen Welt besonders erwartungsvoll auf ihn blickten. Denn eben ist er damit beschäftigt, seinen unumwundenen Einflüssen literarische Form zu geben; eben beginnen die Formeln, die er im vorigen Jahre in Darmstadt auf der Tagung der Schule der Weisheit herausgeschleuderte, in die Köpfe einzudringen. Und nun hat er uns verlassen, ohne den ganzen Reichtum seines Geistes, seines Wesens, geordnet den Zeitgenossen mitgeteilt zu haben.

Max Scheler hat mehrmals entscheidend in die geistige Entwicklung eingegriffen. Schon vor dem Kriege nahm er, der Schüler Cudens, die Anregungen auf, die Edmund Husserl der Philosophie in seiner unendlich differenzierten und präzisen Art gegeben hatte. Gleich im ersten Jahrbuch der von Husserl begründeten phänomenologischen Schule steht Scheler neben dem Meister; mit seiner Ethik, die von einer Analyse und Kritik der kantischen Anschauungen ausgeht und in ihrem positiven Teil eine Rangordnung der Werte durchzuführen versucht. Diese neue Methode, eine Ethik zu begründen, wirkte nicht nur revolutionierend innerhalb der Fachwissenschaft, sondern griff sofort auch auf das Gebiet der allgemeinen Weltanschauung über. Von hier aus nahm die dogmatische Richtung in der phänomenologischen Schule ihren Weg, die heute so tief ins kulturelle Leben des deutschen Weltens eingedrungen ist, daß man ihre Einflüsse auf Schritt und Tritt in den weltanschaulichen Auseinandersetzungen verfolgen kann.

Scheler selbst baute dann zunächst seine Position weiter aus und veröffentlichte kurz nach dem Kriege das Buch „Vom Ewigen im Menschen“, von dem leider nur der erste Band erschienen ist. Hier war der neuen Bewegung ein philosophisches Zentrum gegeben, ein fester Boden, auf dem man weitererschreiten konnte. Ein unheimlich anregendes, klares, innerlich lebendiges Buch, das auch dem Andersdenkenden viel zu sagen hatte. Heute sucht man den gewandten Scheler mit dem Scheler von 1921 zu widerlegen. Denn er konnte nicht lange auf diesem Standpunkt verharren, der seinem Denken im Grunde unbedeutend war. Seine Kreise erkannten früh die Gefahren, die in diesem ihnen damals so willkommenen Manne lagen; man ging allmählich und ohne Lärm auseinander. Denn ein Denker von der geistigen Kühnheit eines Max Scheler kann nicht lange in dogmatischen Fesseln ausharren. Immer klarer ging ihm in geschichtlichen und soziologischen Studien die Relativität aller Erkenntnisse und Dogmen auf. Er schrieb sein mächtiges Werk über die soziologischen Bedingungen der Weltanschauung und der Wissenschaft: eine grandiose Auseinandersetzung mit Marxismus, Historismus und dem Geist des 19. Jahrhunderts — ein Gegenstück zu Troeltsch, dem

zurückzuführen. Diese Stimmung erklärte sich aus den Ungleichlichkeiten, um nicht zu sagen, Untaten der französischen Politik im Elsaß. Deutschland brauche sich nicht in Kosten zu stürzen, um im Elsaß gegen den französischen Gedanken Propaganda zu machen. Diese Propaganda werde kostenlos von den Franzosen betrieben. Die Zeiten seien vorüber, wo man im Elsaß mit dem System der Diktatur und der niedrigen Polizeigewalt regieren konnte. Das Elsaß habe Nervenschmerzen und habe bei den Wahlen eine erste und ernste Warnung erteilt. Das Elsaß werde sich nicht ändern.

Die Not der Deutschen in Ostoberschlesien.

Zu Katowitz, 23. Mai. In Godynahütte wurden in der Nacht zum Dienstag acht Familien, die ihre Kinder für die Minderheitschule angemeldet hatten, sämtliche Fenstersteine eingeschlagen. Außerdem wurden einem Bäckermeister, der seine Kinder für die Minderheitschule angemeldet hatte, zwei Schaufenster eingeworfen. Ein Kind, das in der Wiege lag, wurde durch die Steinwürfe und Glasplitter schwer verletzt. Die Täter konnten von der Polizei nicht ermittelt werden.

26 polnische Kommunisten in Berlin verhaftet.

* Berlin, 23. Mai. (Zuspruch.) Die politische Polizei stellte gestern Abend fest, daß im Sitzungszimmer eines bekannten Lokals im Berliner Zentrum 26 polnische Kommunisten eine Besprechung

Die Explosion des Unglückskeffels.

Ein Bericht des Hamburger Gewerbeaufsichtsamtes.

Hamburg, 23. Mai. Ueber das Phosgenlager und den Verbandsbetrieb der Firma Dr. Stolzenberg und über die Ueberwachung dieses Betriebes äußert sich heute das Hamburger Gewerbeaufsichtsamtsamt in einem längeren Artikel. Es heißt darin u. a.: „Der Takt, der das Phosgen entzündet, wurde mit zwei weiteren gleichfalls großen Tants auf dem Gelände an der Hofstraße erst niedergelegt, nachdem die leeren Kessel einer besonderen Druckprobe unterzogen worden waren. Nach gesetzlicher Vorschrift brauchen solche Kessel nur alle zwei Jahre einer Druckprobe unterzogen zu werden.“

Der Unglücksfall war am Anfang des Jahres 1927 schon zweimal geprüft worden. Als er im Juni 1927 zur Aufnahme des Giftes niedergelegt wurde, verlangte das Gewerbeaufsichtsamtsamt eine nochmalige Druckprobe. Die Prüfung am 26. Juni 1927 ergab, daß der Probedruck der technischen Sicherheit des Dudes entsprach, der von einer Füllung mit Phosgen überhaupt erwartet werden konnte. Nach der Ansicht des Gewerbeaufsichtsamtes hat

die Untersuchung des Kessels auch keinesfalls das Ergebnis gehabt, daß eine Explosion des Kessels durch Ueberdruck im Innern erfolgt ist.

Der Dom, d. h. die Verschlußhaube auf der Oberfläche des Tanks, die die Sicherheitsventile trägt, wurde nach der Katastrophe kaum einen Meter weit vom Tank entfernt, gefunden. Wäre eine Explosion im Innern erfolgt, so wäre in erster Linie der Deckel viele Meter weit fortgeschleudert worden. Das Gewerbeaufsichtsamtsamt vertritt den Standpunkt, daß hinsichtlich der Ueberwachung des Kessels alles geschehen ist, und daß in diesem Falle nur eine außerordentlich seltene Art von Explosion eines Kessels zutage getreten ist. Das Aufsichtsamtsamt hat auch der Firma Dr. Stolzenberg zur Kenntnis gegeben, daß sie mit ihm gemeinsam alles pflichtgemäß bei Begutachtung und Ueberwachung des Kessels getan hat. Die Deutsche Reichsbahn hat auf ihrem Güterverkehr neben dem Chlor auch das Phosgen zugelassen. Dieselbe Katastrophe hätte entstehen können, wenn auf einem Güterwagen, der einen Phosgenentzug, auf dem Hamburger Rangierbahnhof der Dom des Tanks abgeprungen wäre.

Als die Firma Stolzenberg im Sommer vorigen Jahres um Erlaubnis für die Lagerung von Phosgen ersuchte, glaubte das Gewerbeaufsichtsamtsamt nicht das Recht zu haben, die Lagerung zu unterbinden. Es beschränkte sich darauf, die schärfsten Vorschriften und Sicherheitsmaßnahmen zu verlangen. Wie das Gewerbeaufsichtsamtsamt verfährt, wird in Zukunft die Möglichkeit einer Phosgenentwicklung im Hamburger Staatsgebiet nicht mehr gegeben sein;

Scheler viel verdankt, dessen legitimer Erbe er ist und — dessen Lehrstuhl in Berlin ihm verjagt blieb.

Allmählich ordneten sich seine Studien auf fast allen Wissensschatzgebieten, allmählich gewannen innerhalb dieses scheinbaren Chaos ganz neue Probleme Gestalt: vor seinen Augen zeichneten sich die Umrisse einer künftigen Metaphysik ab. Das aber sollte eine Metaphysik des Lebens werden: eine moderne, vom Geist unserer Zeit getragene, von ihren Zweifelpunkten erfüllte, von ihrem Wissen und Wollen durchsetzte Metaphysik, die sich ganz dicht an der Wirklichkeit bewegt, die den Menschen im Mittelpunkt hat; denn er ist es, der diese Welt so ausgestaltet hat — eine philosophische Anthropologie, die den Menschen wieder als Ganzheit inmitten der Welt sieht.

Manche Entwürfe dieser neuen Lehre liegen vor; und es ist nicht schwer, aus ihnen ein Bild zu gewinnen. Aber bei Scheler liegt der Akzent nicht nur auf dem Systematischen — das er dieses erstrebt hat und sich nicht fern vom Idealismus ansetzt, erfüllt uns mit Freude und Gemütung —, sondern in der Fülle der Wirklichkeit sollen die Zusammenhänge sichtbar gemacht werden: daß der fast unübersehbare Reichtum an Erkenntnissen, der in den Einzelwissenschaften steckt, Boden und Ausgangspunkt bildet, ist gerade das Bedeutsame und für uns Wesentliche. Daß es doch möglich ist, diesen unendlichen Fundus an Material zusammen zu fassen, ist das Erstaußerliche. Hierin bedeutet Scheler unbedingt einen großen Schritt über Max Weber und Troeltsch hinaus; denn jene blieben im Kontemplativen stehen und sollten das metaphysische Neuland, das nur durch einen Sprung zu erreichen ist, nicht mehr betreten, nur vielleicht aus der Ferne erblicken.

Der hier ange deutete und vorsichtig abgesteckte Rahmen des Lebenswertes Max Schelers bildet jedoch nur einen Teil seines literarischen Schaffens. Er war ein ganz großer Psychologe, den die Natur — germanisch-romanisch-jüdische Mischung — mit den verschiedensten Wesensjungen ausgestattet hatte und so zum hellstichtigen Seelenkennner prädestinierte. Selbst lebensschäftlich und impulsiv, wie der heilige Augustin mit allem Menschlichen vertraut, widmete er sich auch dem Studium des Seelen- und Gefühlslebens, dessen Ertrag wir in allen seinen Schriften verstreut finden — wie alles, was er trieb und dachte, mühsam zusammenzufassen ist —; in dem Buch „Wesen und Formen der Sympathie“ liegt wenigstens ein Bezirk dieser Studien systematisch ausgedehnt vor. Im Kriege nahm er zu den Lebensfragen der deutschen Nation Stellung und gab in seinen hierher gehörigen Büchern manch wertvollen Fingerzeig: völler-psychologisch, auf dem Gebiet des sozialen und wirtschaftlichen Lebens und als Pädagoge. In diesem Rahmen sind auch die Schriften zur Soziologie und Weltanschauungslehre zu nennen, die, oft umgearbeitet, teilweise schon vor dem Kriege entstanden sind und eine Fülle seiner Beobachtungen enthalten.

Ueber seinen Lebenslauf nur ein paar Daten: Am 22. Aug. 1874 in München geboren, besuchte er die Universitäten München, Heidelberg, Berlin, Jena und promovierte 1899 bei Rudolf Eucken. Im Jahre 1902 habilitierte Scheler sich in Jena und 1907 in München als Privatdozent der Philosophie, um dann 1910 nach Berlin überzusiedeln. Während der letzten Kriegsjahre war er in besonderer Mission für das Auswärtige Amt in Genf und im Haag tätig und wurde von dort 1919 an die neugegründete Universität Köln als ordentlicher

abhielten. Die Polen, die sich größtenteils ohne polizeiliche Anwendung und sonstige Papiere in Berlin befanden, wurden verhaftet. Ihre Vernehmung macht große Schwierigkeiten, da keiner von ihnen deutsch spricht.

Wie hierzu von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wurden den verhafteten 26 polnischen Kommunisten eine große Menge rufonischen Geldes und ein Aufbruch der polnischen Kommunisten ihre deutschen Genossen vorgelesen.

Olympisches Sockenturnier.

Amsterdam, 23. Mai. (Eig. Drahtber.) Holland konnte Kampf gegen Spanien nach einem mäßigen Spiel nur mit Treffer gewinnen. Im alten Stadion setzten 5000 Zuschauer nach dem Anpfiff mit ihren „Hepp-Holland“-Rufen ein. Zunächst waren auch die Holländer, deren rechte Seite immer wieder vorwärts in Front, aber schon nach der zehnten Minute zur Abwehr gezwungen, da die Südländer ausgeglichener kämpften. Die Verteidigung arbeitete sehr geschickt, doch blieb der Sturm mächtig und ungefährdet. Nach 20 Minuten ging Holland durch seinen Halbsinken von Been in Führung. Später hatte es das Pech, hinterher Mittelstürmer und Mittelflächer durch Verletzungen zeitweise zu verlieren. Die Leistungen waren im allgemeinen mäßig. Kurz vor Schluß kam Spanien bei einem Durchbruch seines Halbsinken zum Ausgleich.

Flugzeugunglück in Köln.

M. Köln, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Ueber ein schweres Flugzeugunglück eines französischen Doppeldeckers teilt die Kölnische Zeitung mit:

Das zwischen Paris und Berlin verkehrende Flugzeug der Firma „Gotha“ F.M.C. mußte heute kurz nach dem Start in Köln aus unbekannten Gründen wieder landen. Bei der Landung wurde das Flugzeug beschädigt und später durch Brand vernichtet. Der Flugzeugführer, der Bordmonteur und ein Passagier kamen dabei ums Leben.

Schweres Autounglück in Berlin.

* Berlin, 23. Mai. (Zuspruch.) In der vergangenen Nacht ereignete sich an der Ecke Belferrmann- und Behlstraße ein schweres Autounglück. Der Kaffeehausbesitzer Zerner fuhr mit seinem Auto gegen einen Steinhaufen. Der Wagen wurde vollkommen zerrümmert. Zerner starb sofort nach der Einlieferung in ein Krankenhaus. Die beiden anderen Insassen wurden schwer verletzt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Intranatent.)
Donnerstag, den 24. Mai.
Landestheater: Der Bettelstudent, 19—22 Uhr.
Kolozeum: Neue Große Kleintheater, 8 Uhr.
Kaffee-Robert: Täglich Kabarettvorstellung, 8 Uhr.
Wiener Hof: Täglich Kabarett.
Heldens-Kämpfe: Eberlein. — Liebe und Pette. — Wie entsteht eine moderne Verkehrsstraße?
Kammer-Lichtspiele: Das indische Grabmal.

Besuch Borkum

Das Heilbad in der deutschen Nordsee

15. Juli: Pferderennen, 19—22. Juli: Tennisturnier, 29. Juli: Heilspiele. Prospekt durch die Badespektation.

Professor für Philosophie und Soziologie berufen. Gleichzeitig war ihm ein Direktorat am Kölner Forschungsinstitut für Sozialwissenschaften übertragen. Vor kurzem erhielt er einen Ruf an die Universität Frankfurt, wo er jetzt gerade seine Lehrtätigkeit aufnehmen sollte. Das deutsche Geistesleben wird die starke anregende Kraft dieses wohl bedeutendsten Philosophen der Gegenwart schmerzlich vermissen. Schelers Einfluß reicht in alle Gebiete, deren Eigentümlichkeiten sich mit unergleichlicher Elastizität und großem Spürsinn für die Weltentwürfe vertraut machte. Wenn es ihm selbst auch nicht gelang, ein großer Kreis Getreuer wird in seinem Sinne weiterzudenken und -arbeiten.

Die Ausstellung „Die deutsche Schrift“ in Mannheim. Dem rührigen Mannheimer Kunstverein dankte man in diesen Tagen den Bund für deutsche Schrift ausgehende Ausstellung „Die deutsche Schrift“. Wie die deutsche Schrift, für die noch mancher Kampf geführt werden wird, wie die Frau mit ihren markanten Ecken im Gegensatz zur runden Antiqua war, das wird im einzelnen kaum so klar wie in der Fülle des Materials dieser Ausstellung. Nicht nur im Buchdruck, auch im Kunstdruck werden hier Stücke gezeigt, die viele zur deutschen Schrift betreten können. Vor allem erfreulich und bedeutend, daß ein großer Teil der deutschen Schriftung e mit deutscher Kopf und in deutscher Schrift erscheint. In nahezu sämtliche Staaten der Welt die deutsche Schrift als Zettelschloß vorziehen, ist ebenso interessant wie die Tatsache, daß Amerika, England, Frankreich, Norwegen, Dänemark, die Schweiz usw. in vielen Zeitungen den ganzen Text in deutscher Schriftzeichen in ihrer Sprache drucken. Ebenso zeigen verschiedene amerikanische deutsche Schrift, ja selbst ein Café in Paris weiß seinen Namen deutscher Schrift auf! Daß die deutschen Schriftschreibern fehlen, versteht sich von selbst, ebenso Blakats und Warenpackungen. Von Behörden gehen musterhaft die Reichsbahn und Reichspost in Schildern mit deutscher Schrift voran. Mit welcher erfreulichen Erfolg die Jugend für die deutsche Schrift im neuzeitlichen Schreibunterricht interessiert und gewonnen werden kann, beweist eine Sonderschau der Schule F e u d e n h e i m die ihr Entstehen der Rektor Max Enderlin in Mannheim verdankt. Kurz, diese ganze Ausstellung ist hervorragend geeignet für die deutsche Schrift in praktischem wie künstlerischem Sinne propagandistisch zu wirken.

Paul Ernst als Nobelpreisandidat. Im Besti Naplo veröffentlicht Jolian Ambrus eine allgemeine Erörterung über die literarischen Preise. Gelegentlich des Nobelpreises schreibt er: „Die Reihe nächstens wieder an Deutschland kommt, so kann man heute prophezeien, wer den Nobelpreis bekommen wird: Ernst.“ — Jolian Ambrus, der frühere Direktor des Budapest Nationaltheaters und der bedeutendste ungarische Erzähler Gegenwart, gilt als der führende Kritiker Ungarns. Er ist holländisch unterrichtet über die internationalen literarischen Verhältnisse.

Theaternachrichten. Schneider Pips, Spieloper in 1 Akt von Alfred Lorenz, kommt noch in dieser Spielzeit unter der Leitung des Komponisten am Städtischen Theater Heidelberg (Intendant Eugen Keller) zur Erstaufführung.

Rebenstand im Mai.

Die Depression in der Weizenlage, jener trasse Umschwung am Ende der ersten Maiwoche, wirkt sich ungünstig auf die gesamte Vegetation aus, wohl am meisten aber auf die Reben. Prompt hat der Frosthauch der Eisheiligen in den Nächten des 11. und 12. Mai sein verderbliches Werk vollbracht: die Frostschäden sind im Weinbau allgemein. Es gibt kein deutsches Weinbaugbiet, das nicht mehr oder weniger erhebliche Ernteaussfälle auf die Wirkung der Maifrost zurückführen muß.

Die Weinbauern, besonders aber die Besitzer kleiner Lagen, sehen wieder ihre Hoffnungen auf eine gute Weinernte enttäuscht. Zwar können auch an frostgeschädigten Trieben die sich nachschließenden Knospen Trauben bringen, dies aber immer nur in stark eingeschränktem Maße. Gestattet sich jedoch auch die Sommerwitterung nicht günstig, so ist auch dieser schwache Trost dahin.

Aus den Meldungen, die von verschiedenen Weinbaugebieten, hauptsächlich von solchen, die mit regelmäßiger Wiederkehr unter Frostschäden zu leiden haben, eingehen, kann ungefähr entnommen werden, wie sich der organisierte Frostschaden bewährt hat. Teilweise wird gemeldet, daß das Räuchern der Weinberge zum Zwecke des Frostschutzes nicht sehr viel Wirkung getan hätte. Jedenfalls wird der Erfolg davon abhängen, daß solche Abwehrarbeiten nicht planlos und eigenmächtig, sondern nach genau erprobten, ja gewissermaßen wissenschaftlichen Methoden vor sich gehen müssen.

Die Frage der Winerkredite und der Milderung von Steuerlasten wird durch die Ereignisse erneut in die Debatte gezogen werden. Die Organisationen der Weinbauern wenden sich wegen der dringend notwendigen Hilfsaktion an das Reich, die Länderregierungen und Städte.

Die bekannnten Schädlinge der Reben beginnen jetzt langsam in die Erscheinung zu treten: in manchen Lagen fliegen die Motten des *Seuura* schon stark; die käufliche Witterung wird ihnen nicht zugenügen und ihr Überhandnehmen einbüßen. Die Raupen des *Wolfsraupens* benagen des Nachts die grünen Triebe. Ausgesprochene junge Knospen verraten ihre Anwesenheit. Dieser lichtscheue Schädling ist schwer zu bekämpfen, während gegen den gewürmartenhaltigen *Mittelgute* gute Erfolge erzielt. Die starken Regenfälle begünstigen die *Peronospora*, einen pilzlichen Schädling, der mit Kupferalkalibromid niedergehalten wird. Das gleiche Verfahren wird in jenen Rotkornlagen angewendet.

Im ganzen kann die Lage der deutschen Winzer als sehr ungünstig beurteilt werden. Es ist mit einem Ernteaussfall zu rechnen, der im Reichsdurchschnitt sehr wahrscheinlich 50 Prozent übersteigen wird.

Die nächste Landtagsitzung.

Der Badische Landtag wird am Mittwoch den 13. Juni mit der Beratung des Staatsvoranschlags beginnen. Die Beratung wird mit einer allgemeinen Aussprache eingeleitet, die ungefähr 2-3 Tage in Anspruch nehmen dürfte, dann beginnt die Einzelberatung der Voranschläge der Ministerien.

Die Junglehrerrol.

Nach einer Zusammenstellung sind in Baden von den Schulkollegen des Jahres 1924 noch nahezu 70, von den Schulkollegisten, die im Jahre 1925 ihr Examen gemacht haben, noch über 140 und vom 1926er Jahrgang noch über 200 ohne Anstellung.

Deisterreichische Gäste in Meersburg.

Meersburg, 22. Mai. Anlässlich der Tagung des Ausschusses für Fremdenverkehr, der unter Leitung des Deisterreichischen Bundesministers für Handel und Verkehr, Dr. Schuerr, in Bregenz stattfand, unternahm am Sonntag etwa hundert Teilnehmer eine Besichtigungsfahrt auf dem Bodensee, wobei die bayerische Stadt Lindau und das badische Meersburg besucht wurden, das alte schöne Seestädtchen, dessen Verkehrsentwicklung nach außerhalb des Landes Beachtung findet. Der Deisterreichische Minister, in dessen Begleitung sich viele hervorragende Persönlichkeiten des Verkehrsweins, der Landesregierungen und Presse befanden, wurden in Meersburg im Auftrag der Badischen Regierung von Landeskommissar Dr. Hartmann-Konstantz begrüßt, der Gelegenheit nahm, den besonderen Willkommensgruß des badischen Staatspräsidenten zu übermitteln und auf die herzlichen Beziehungen zwischen der Republik Deisterreich und dem Deutschen Reich hinzuweisen, besonders auf die Wichtigkeit der gegenseitigen Verkehrsbeziehungen — einbrunsvolle Ausführungen, die vom Bundesminister Dr. Schuerr ebenso freundlich erwidert wurden. Ein herzliches Begrüßungswort sprach im Namen der Stadt Meersburg Bürgermeister Dr. Moll, der auch vom Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes, Generalkonsul Menzinger, Grüße übermittelte und im Auftrag des Badischen Verkehrsverbandes das neue prächtige Werbealbum „Oberrhein-Schwarzwald-Bodensee“ überreichte. Auf die herzlichen Beziehungen des schönen Landes Vorderberg und der badischen Seegegend konnte mit Recht hingewiesen werden. Nach Einnahme der Mahlzeit fuhren die Deisterreichischen Gäste nach Bregenz zurück.

W. Leopoldshafen, 23. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Da die am 22. Mai vorgenommene Bürgermeisterwahl ergebnislos verlaufen ist, so findet am Freitag den 24. Mai ein neuer Wahlgang statt. x Schwetzingen, 23. Mai. (Spargelmarkt.) Ausfuhr: 15 Zentner. Preise von 50 Pfennig bis 1.20 Mark.

Einweihung der Ehrenhalle der W. S. C. Wachenburg.

Weinheim, 23. Mai. Die diesjährige Pfingsttagung des Weinheimer Senioren Konvents — umfassend 59 Korps der technischen Hochschulen und Bergakademien Deutschlands mit rund 10 000 Mitgliedern — nahm ihren Anfang mit der Gejallenen-Ehrung und der Einweihung der nach den Plänen von Professor Wienkoop-Darmstadt erbauten Ehrenhalle. Zu der Feier, die bekanntlich mit dem 65jährigen Jubiläum des W. S. C. und dem 25jährigen Jubiläum der des Weinheimer A. S. B. verbunden ist, haben sich über 1200 Korpsstudenten und Alte Herren eingefunden. Die Entschung der Studentenburg auf dem übertragenden Wachenberge geht in das Jahr 1908 zurück. Im Jahre 1908 wurde der Bergfried eingeweiht. Die monumentale Ehrenhalle zeigt auf dem aus Bronze gegossenen Tafeln die Namen von 714 im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des W. S. C. Durch den Bau der Ehrenhalle ist die ganze Burganlage zu einem einheitlichen, in sich abgeschlossenen Gesamtbilde geworden.

Reichspräsident von Hindenburg hat der Einladung zur persönlichen Teilnahme an der Einweihung zu seinem Bedauern nicht entsprechen können. Vormittags begab sich ein städtischer Festzug zur Wachenburg, wo nach dem Einmarsch die Chorgliedern auf und vor der Freitreppe vor dem Ballast aufstellten nahmen. Nach verschiedenen Ansprachen übergab der Vorsitzende des Alte-Herren-Verbandes, Dr. Friedrich Münch, die Ehrenhalle in den Schutz der Stadt Weinheim. Es folgten zahlreiche Kranzniederlegungen. An die Totenfeier schloß sich eine Festigung, wo Oberbürgermeister Hugel die Ernennung von Professor Wienkoop und Hartmann-Hannover zu Ehrenbürgern der Stadt Weinheim bekanntgab. Abends wurde in einem Festmahl das Doppeljubiläum festlich begangen.

Schieß-Sport.

Bundesdelegiertentag des Mittelbadischen Schützenbundes „Schloß Hohenbaden“.

Am 17. Mai d. Js. versammelten sich die Delegierten des Mittelbadischen Schützenbundes „Schloß Hohenbaden“ im Gasthaus Brauerei Franz in Kaitatt zum diesjährigen Delegiertentag. Es waren 57 stimmberechtigte Delegierte anwesend.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Bundespräsidenten Arno Weisbach von Baden-Dos und namens des Schützenvereins „Weidmannskopf“ Kaitatt durch J. Hettel erstattete der Bundespräsident Franz Kaver Daniel von Baden-Baden den Tätigkeitsbericht über das verlossene Vereinsjahr, bei dem Beweis erbracht, daß gerade im vergangenen Jahre vom Mittelbadischen Schützenbund sehr viel geleistet wurde und daher auch in jeder Beziehung Erfolge zu verzeichnen sind. Anschließend erstattete Bundeskassier Fritz Senz von Baden-Baden den Kassenbericht; auch hier konnte man einen schönen Erfolg feststellen, denn die Einnahmen übertrafen bei weitem die Ausgaben. Es wurde dann den beiden Lehtgenannten für ihre eifrige Tätigkeit im Interesse der Schützenfrage großer Dank zuteil, aber auch den anderen Bundesvorstandsmitgliedern Arno Weisbach und J. Hettel wurde aufs herzlichste für die Arbeit im letzten Jahre gedankt.

Nachdem die Bundesvorstandsschaft noch die Beratung des Bundesjahres, das in der Zeit vom 29. Juli bis 5. August in Sandweiler stattfinden wird, erledigt hatte, wurde die Neuwahl vorgenommen und dabei folgende Schützenbrüder in den Bundesvorstand berufen: Bundespräsident A. Weisbach-Baden-Dos, 1. Bundespräsidentmeister J. Hettel-Kaitatt, 2. Bundespräsidentmeister Frz. Walter-Sinzheim, Bundespräsidentmeister Frz. Daniel-Baden, Bundeskassier K. Frank-Baden-Baden. Bedauert wurde, daß, nachdem alle anderen Bundesvorstandsmitglieder wieder ihr Amt angenommen haben, der bisherige Bundeskassier Fritz Senz-Baden eine Wiederwahl ablehnte. Bundespräsident Weisbach sprach den Wunsch aus, man möge in einer der erweiterten Vorstandssitzungen durch eine Ehrung des genannten Schützenbruders seine Verdienste im Interesse des Bundes belohnen.

Hierauf wurden noch einige wichtige Fragen des Schießsports, u. a. Vergleichsschießen, beraten.

Kotenfels, 22. Mai. Bei dem Preischießen des Kleinkalibers-Sportvereins wurden ausgezeichnete Schießergebnisse erzielt. Die Beteiligung auswärtiger Vereine war sehr auf. Preise erhielten: 1. Mannschafschießen, 1. Preis: Metzheim, 433 Ringe. 2. Preis: Kaitatt, 411 Ringe. 3. Preis: Sulzbach, 467 Ringe. 4. Preis: von Kotenfels, 5 Schuß, stehend freihändig: 1. Preis: Herr Niemer, Karl, Nfzheim, 48 Ringe. 2. Preis: Kronimus, Albert, Nfzheim, 47 Ringe. 3. Preis: Wagner, Josef, Kaitatt, 46 Ringe. 4. Preis: vom Gießelberg, 3 Schuß, stehend freihändig: 1. Preis: Horcher, Sulzbach, 34 Ringe. 2. Preis: Ackerl, Kaitatt, 32 Ringe. 3. Preis: Wagner, Kaitatt, 32 Ringe. 4. Preis: vom Murgal, 3 Schuß, liegend: 1. Preis: Hagel, Kaitatt, 38 Ringe. 2. Preis: Horcher, Sulzbach, 35 Ringe. 3. Preis: Decker, Hermann, Sulzbach, 35 Ringe. 4. Preis: Gäfte, Schießen, Anschlag beliebig: 1. Preis: Schnepf, Giesan, Sulzbach, 36 Ringe. 2. Preis: Haag, Alfred, Kaitatt, 34 Ringe. 3. Preis: Schnepf, Friedrich, Nfzheim, 33 Ringe. Auf dem Schießplatz konzertierte die Musikkapelle Kotenfels, unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Schott.

Kaitatt, 22. Mai. (Badischer Spartassentag.) Die ordentliche Hauptversammlung des Badischen Spartassentags und Giroverbandes wird am Samstag, den 9. Juni, in Kaitatt abgehalten. Der Präsident der Deutschen Girozentrale, Geh. Regierungsrat Dr. Leiner, wird dabei einen Vortrag über die Kapitalversorgung Deutschlands (aktuelle Fragen der Kapitalmarkt- und Bankenorganisation) halten.

Das falsche Gewicht.

Freiburg, 22. Mai. Vor dem Großen Schöffengericht begann gestern die Hauptverhandlung in einem seit längerer Zeit schwebenden Strafverfahren. Die Anklage richtet sich gegen Jakob Janz, Inhaber einer hiesigen Kohlenhandlung, und gegen zwei seiner früheren Angestellten, nämlich den Kaufmann Friedrich Damm und die Ehefrau Klara Häbler geb. Hug. Dem Großhändler Janz wird vor der Anklage zur Last gelegt, zur Erlangung betrügerischer Gewinne in der Zeit vom August 1922 bis Januar 1925 seine größeren Abnehmer, besonders die staatlichen und städtischen Institute, mit falschem Gewicht bedient zu haben. Die unrechtmäßigen Gewinne hätten, wie die Anklage hervorhebt, die namhafte Summe von 90 886 Goldmark betragen. Die Mitangeklagten Damm und Frau Häbler sollen das Treiben des Janz dadurch unterstützt haben, daß sie auf seine Anweisung hin beim Abwiegen der an die Abnehmer gehenden Kohlenfuhrwerke den Schieber am Wiegebalken der Brückenwaage zur Erzielung eines höheren Gewichts ein Stück nach links verhöben und dann erst die Kartendruckerstellung in Tätigkeit setzten, so daß auf den Wiegearten ein erhöhtes (falsches) Gewicht eingebracht wurde. In Uebereinstimmung mit den so angefertigten Wiegearten wurden unrichtige Lieferheine und Rechnungen ausgestellt. In Betracht kommen außer Steinkohlen noch Koks sowie verschiedene Brikettforten.

Der Verhandlung, die bis zur Urteilsfällung voraussichtlich 2-3 Tage in Anspruch nimmt, wohnen vier Sachverständige an. Die Zahl der vorgemerkten Zeugen beträgt etwa 20. Den Vorsitz führt Amtsgerichtsrat Dr. Ferdinand Ankläger ist Staatsanwalt Holland. Die Verteidigung der Angeklagten führen die Rechtsanwälte Bender, Kleiner, Grumbach und Schilling.

In der heutigen Verhandlung sagte die Angeklagte Frau Häbler aus, daß sie von dem mitangeklagten Proturisten Damm genaue Anweisungen über den Gebrauch des Schiebers an der Waage erhalten habe. Sie habe sich mit dem Betrug einverstanden erklärt, weil die Firma durch Kursverluste große Einbußen erlitten habe. Auch der Firmeninhaber Janz habe sie aufgefordert, die Gewichtsmengen zum Nachteil der Rundschaft zu fälschen. Sie habe sich dem Anstinnen gefügt, weil sie durch eine Weigerung ihre Stellung verloren hätte.

Der Angeklagte Damm gab an, sein Prinzipal habe ihm erklärt, die Verluste der Firma müßten durch einen Mehrgewinn infolge falscher Gewichte wieder gedeckt werden. Sein Prinzipal habe ihn auch über die Handhabung des Schiebers unterrichtet, und auf Verlangen des Chefs habe er auch Frau Häbler unterrichtet.

Der Hauptangeklagte Janz verwahrte sich mit aller Schärfe gegen diese Behauptungen der Mitangeklagten. Er sei stets bedacht gewesen, die Rundschaft recht zu bedienen. Von der ganzen Schieberaffäre habe er gar keine Kenntnis gehabt. Das Mindergewicht der Waggons aus den Fehden sei durch Kohlen aus dem eigenen Lager gedeckt worden.

Am zweiten Verhandlungstage konnte die Beweisaufnahme zu Ende geführt werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den angeklagten Kohlenhändler Janz eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und außerdem eine Geldstrafe von 10 000 M. Gegen die beiden Mitangeklagten erucht der Anklagevertreter das Gericht, Geldstrafen von je 500 Mark zu verhängen.

Janz wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zu einer Geldstrafe von 350 Mark verurteilt, der Mitangeklagte Damm zu 300 Mark Geldstrafe und die mitangeklagte Lageristin Häbler zu 200 Mark Geldstrafe.

Schwere Unfälle in Baden.

Fork bei Bruchsal, 23. Mai. (Vom Kirchturm gestürzt.) Der Lehrling Josef Debatin, der mit Dachdeckerarbeiten am Turm der Kirche beschäftigt war, stürzte dabei aus beträchtlicher Höhe ab. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Bruchsaler Spital verbracht.

Mannheim, 23. Mai. (Wieder ein Kind verbrüht.) Am 21. Mai fiel ein drei Jahre alter Knabe in der Küche der elterlichen Wohnung rüchlings in ein auf dem Boden stehendes mit heißem Wasser gefülltes Gefäß. Da Kind erlitt so schwere Verbrennungen, daß es am gleichen Tage starb.

Kauterbach bei Oberkirch, 23. Mai. Der in einem Steinbruch beschäftigte Emil Kuderer stürzte von einem Eisenbahnwagen so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Ein zweiter Unfall ereignete sich in Sendelbach, wo dem Kncht Emil Hag beim Böllerschließen die linke Hand abgerissen wurde.

Vörrach, 23. Mai 28. (Unfall.) Der Telegraphenarbeiter Brüglin von Maulburg war in Vörrach auf einem Leitungsmaß mit dem Aufziehen einer Kabelleitung beschäftigt. Seine unten stehenden Kollegen, die die Kabelrolle in der Hand hielten, ließen diese plötzlich fallen. Durch den dadurch entstandenen Erdschluß wurde Brüglin heruntergerissen und stürzte auf das Dach eines Schopfes. Mit ziemlichem Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Halbmelt (Amt Wolfach), 23. Mai. (Von einem rollenden Baumstamm erschlagen.) Der 17-jährige Sohn Albert des Serrerbauers Georg Faßl konnte auf dem hiesigen Bahnhof beim Abladen von Langholz einem gerade rollenden Stamm nicht mehr rasch genug ausweichen, geriet unter ihn und wurde so schwer verletzt, daß er noch am Abend seinen Verletzungen im Krankenhaus erlag.

Appenweier, 23. Mai. (Appenweier-Rippoldsau.) Die Reichspost hat für die Sommermonate eine zweimal täglich verkehrende Eiltrafiklinie Appenweier-Rippoldsau eingerichtet.

Advertisement for German wine. Text: 'Die Marke bietet Ihnen Gewähr!' and '650 die Flasche'. Includes logos for 'DEUTSCHER SEKT' and 'JHRE MARKE'. Lists brands: BURGEFF GRÜN, DEINHARD KABINETT, FEIST CABINET, HENKELL TROCKEN, HOEHL EXTRATROCKEN, KESSLER CABINET, KUPFERBERG GOLD, MATH. MÜLLER EXTRA, SCHULTZ GRÜNLACK, SÖHNLEIN RHEINGOLD. Price: nur RM. 6.50 die ganze Flasche einschl. Steuer. 3.75 - halbe.

Generalbebauungsplan von Karlsruhe.

Durch die hiesigen Tageszeitungen ist dieser Tage die interessante Notiz gegangen, daß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 3. Mai 1928 den Anlauf eines von privater Seite gefertigten Vorschlags zum Generalbebauungsplan von Karlsruhe beschlossen hat. Es handelt sich hierbei um eine Arbeit des Assistenten am Lehrstuhl für Städtebau der Karlsruher Technischen Hochschule, des Herrn Dr. ing. Friedrich Supperk in Karlsruhe. Es darf gesagt werden, daß Herr Dr. Supperk dem Problem mit besonderer Liebe nachgegangen ist und eine Lösung zu finden suchte, ohne die überaus mühselige und langwierige Arbeit zu scheuen. Das Ergebnis ist interessant. U. a. schlägt Herr Dr. Supperk vor, den Reichsbahnhof nicht im Nordwesten, sondern im Südwesten der Stadt anzuordnen. Dieser Vorschlag befindet sich mit den Wünschen der Reichsbahndirektion ziemlich in Übereinstimmung. Herr Dr. Supperk versucht gleichzeitig, die Eisenbahnanlagen derart anzuordnen, daß mit einem Minimum an Gelände auskommen werden kann. In Parallele dazu liegt der weitere Vorschlag, die Autoschnellstraßen unmittelbar neben die Eisenbahnanlagen zu legen, um dafür nicht noch einmal neues Gelände in Anspruch nehmen und ein besonderes Verkehrsband schaffen zu müssen. Interessant ist auch der Versuch, die künftige Stadterweiterung in der Form der „Streifenbildung“ zu planen und in Verbindung damit der Vorschlag, die Straßenbahnen schon ziemlich nahe am Stadtkern als eine Art Schnellbahnen auszubilden.

Es ist zweifellos ein Verdienst des Herrn Dr. ing. Supperk, in dieser Weise zum Generalbebauungsplan der Stadt Karlsruhe Stellung zu nehmen. Seine Arbeit wird für die städtischen Stellen bei endgültiger Festlegung des Planes bezüglich einer Reihe von wichtigen Entscheidungen sicher von Nutzen sein.

bv. Feriensonderzüge ab Stationen im Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe werden in diesem Jahre ausgeführt von Basel Bad. Bahnhof nach Straßburg und Swinemünde am 1. Juli, von Basel Bad. Bahnhof und Konstanz nach Hamburg und Bremen am 2., 30. und 31. Juli, von Basel Bad. Bahnhof nach Köln am 4. Juli, von Basel Bad. Bahnhof und Konstanz nach Dortmund am 30. Juli, von Mannheim und Karlsruhe nach München am 14., 28. Juli und 1. August, von Mannheim nach Basel Bad. Bahnhof und Konstanz am 29. Juli und von Basel Bad. Bahnhof und Konstanz nach Berlin Anhalter Bahnhof am 29. und 31. Juli.

bv. Verlängerung Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten. Die Sonntagsrückfahrkarten haben auch wieder über die Pfingstfeiertage erweiterte Gültigkeit. Sie gelten zur Hin- und Rückfahrt ab Freitag vor Pfingsten, 12 Uhr mittags. Zur Rückfahrt gelten die Karten nur am Pfingstsonntag und Pfingstmontag, sowie am Dienstag. Am Dienstag muß die Rückfahrt spätestens bis 9 Uhr vormittags angetreten sein.

bv. Fahrpreisermäßigung zum Deutschen Sängerbundfest Wien. Die Österreichischen Bundesbahnen, sowie die Erste Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gewähren einzeln reisenden Personen auf Grund der Feststellmerkmale eine Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent. Für die Benutzung von Sonderzügen auf den österreichischen Bundesbahntrecken wird bei einer Mindestteilnehmerzahl von 300 Personen in der 3. Klasse eine 25proz. Ermäßigung auf die Personenzugfahrpreise gewährt. Da die Sonderzüge aber als Schnellzüge geführt werden, bedeutet dies eine Ermäßigung von ungefähr 40 Prozent. Für die Strecken der Deutschen Reichsbahn werden an einzelne Reisende keine Ermäßigungen gewährt, bei Benutzung von Sonderzügen tritt die tariflich festgesetzte Ermäßigung in Kraft. Nähere Auskunft ist bei den Zweigstellen des Badischen Reisebüros erhältlich.

Der neue Gewerbedirektor. Wie amtlich gemeldet wird, ist Gewerbedirektor Adolf Bender an der Gewerbeschule in Karlsruhe zum Direktor bestellt worden.

Schau den Hummeln. Ueber die Hummeln herrscht im Lande leider noch viel Unklarheit und das Fördern von Hummelnestern ist an der Tagesordnung. Jetzt, wo die überwinternten Hummelnestern mit dem Bau ihrer Nester beginnen, ist es notwendig, auf den großen Nutzen dieser Insekten hinzuweisen und ihnen Schutz zu empfehlen. Die Hummeln sind die einzigen Befruchter von verschiedenen Pflanzen, hauptsächlich Schmetterlingsblütler, im Speziellen Klee. Durch die zunehmende Kultivierung des Bodens sind die Nistplätze der Hummeln ohnehin beschränkt und durch den Unverstand mancher Menschen werden jährlich Tausende von Hummeln vernichtet. Es muß betont werden, daß sich die Hummeln nur in äußerster Not zur Wehr setzen. Gegenwärtig nennenswerter Schaden ist von den Hummeln nicht bekannt, ihr Nutzen ist im Gegenteil beinahe sprichwörtlich. Als zum Beispiel Anfang des letzten Jahrhunderts in Neuseeland Klee eingeführt wurde, so gedieh dieser recht gut, setzte aber nie Samen an; als man Hummeln einfuhrte, gab es dann den nötigen Samen.

Die Kameradschaft ehemaliger Trainangehöriger unternahm am Sonntag, den 13. Mai, einen Familienausflug nach Knielingen, wo in den Räumen des dem Mitglied Philipp Bickel gehörenden Kaffees Einteiler gehalten wurde. An diesem Ausflug beteiligten sich die Mitglieder und eingeladenen Gäste recht zahlreich. Diese starke Beteiligung wurde von dem 1. Vorstand, Herrn Treiber, in der Begrüßungsansprache unter Dankworten lobend erwähnt. Durch Musik- und humoristische Vorträge kam bald eine lustige Stimmung in dem bis auf den letzten Platz besetzten Lokal auf. Erst in vorgerückter Abendstunde trennte man sich von dem in jeder Hinsicht betriebligen Ausflugsfeste. Bei den Beteiligten wurde allerseits der Wunsch geäußert, daß die Kameradschaft in nicht zu ferner Zeit wieder eine solche Veranstaltung bewerkstelligen möge.

Der Karlsruher Hausfrauenbund hatte am Mittwoch abend im wohlgefüllten Saale der Glasballe eine interessante Veranstaltung. Ein Film wurde gezeigt, der sich „Die braune Göttin“ nennt. Eine geheimnisvolle Bezeichnung, die sich durch die einflussreichen Worte der ersten Vortragenden Frau Klingens, bald aufklären sollte. Der schöne Film begann im fernen Land und zeigte die erste Begegnung der Spanier mit der Kakaobohne und deren damalige primitive Verarbeitung zu einem würzigen Trank. Dann die Einführung in Europa, Verwendung und Verfeinerung in den verschiedenen Höflichen der golantien Zeit und der Biedermeierzeit, und auch die Erfindung der Schokolade in fester Form. Im Gegensatz zu der Vereinerung in früherer Zeit, zeigte der Film die Einrichtung einer modernen Kakaos- und Schokoladenfabrik. Vom Nährwert und Wohlgeschmack des Kakaos aus der Schokolade zeugten dann noch verschiedene sehr hübsche Filmbilder. — Die Hausfrauen waren sicher überzeugt, wieder einmal einen genussreichen Abend erlebt zu haben, als sie noch mit einem Büchlein voll feiner Schokoladerezepte heimwärts zogen.

Fremdenverkehr im Dienste der Gemeinde.

Von Verkehrsdirektor Julius Lach in Karlsruhe.

III Verkehrswerbung berechtigt? Ist sie notwendig?

Das weitverzweigte Gebiet des national und international organisierten modernen Verkehrs hat in den letzten Jahren einen Ausbau erfahren, der in allen seinen Teilen einer neuartigen Wissenschaft gleicht mit erfahrungsgemäß begründeten Disziplinen, einem Heer von Leitern und Mitarbeitern, einer reichhaltigen Fachliteratur und gewaltigen Gebäuden. Unschätzbare greifen die Fäden aller Verkehrsorganisationen von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent, und bewirken, nach außen tretend, einen hemmungslosen Verlauf sämtlicher moderner Verkehrsvorgänge.

Ich habe unlängst an dieser Stelle die einzelnen deutschen Verkehrsorganisationen in ihrer inneren Struktur, in ihren Beziehungen zu einander und im Verhältnis zu den außerdeutschen Hochschulen behandelt. Meine Ausführungen waren getragen von der Absicht, zunächst die imposante Technik dieses dem Laien noch wenig bekannten Apparates zu erklären und schließlich im Eingehen auf seine Funktionen die speziell deutschen und badischen Verkehrswünsche an die Jahreswende mit besonderer Berücksichtigung der Interessen der Stadt Karlsruhe heranzuheben. Ich glaube, daß es mir gelungen ist, eine größere Leserschaft für alle diese wichtigen Probleme zu interessieren, und darf somit annehmen, daß meine heutige Unterredung, der die Frage der Berechtigung und Notwendigkeit einer drilichen Verkehrswerbung ganz allgemein zu Grunde liegt, gleichfalls gewissem Interesse begegnet.

Man könnte von vornherein behaupten, daß die Aufgabe des Vorhandenseins unserer heutigen Verkehrsarbeit ihre Existenz allein schon berechtigt. Denn alles, was aus innen heraus, was von selbst wird und entsteht, ist dasinberechtigt. Bei einer näheren Betrachtung der obigen Fragen jedoch muß man den manchmal widersprechenden Anschauungen unserer verkehrspolitisch interessierten Kreise und der sich für uninteressiert haltenden Rechnung tragen, ihnen im einzelnen den nachweisbar großen Vorteil, den ein organisiertes Verkehrsleben mit sich bringt, demonstrieren und so nach Abwägen aller Für und Wider zu einem positiven Resultat zu gelangen suchen.

Zur Frage: „Ist Verkehrswerbung angebracht? Notwendig? Genügt es nicht, ein Gemeinwesen dem wechselnden Verkehrsstrom anheimzugeben, der über sein Land dahinjieht? Ist es im materiellen Interesse, im ethischen und ideellen Interesse verboten, Verkehrswerbung zu treiben und in welchem Umfange? Kann es nicht, abgesehen vom rein kaufmännisch berechnenden Standpunkte sogar eine moralische Forderung sein, auf die tatsächlichen Schönheiten und klimatisch-physiologischen Vorteile einer benachbarten Gegend die Fremde hinzuweisen und so durch eine lokalwerbende Auffklärung Gutes zu tun?“

Regelmäßige, unmittelbare finanzielle Vorteile in dem Sinne, daß auf der Einnahmenseite der Gemeinrechnung größere Posten aus dem Fremdenverkehr gebucht werden, wird selten eine Gemeinde ziehen können. Und selbst, wenn dies der Fall ist, wird dieser Nutzen reichlich aufgehoben werden durch bedeutende Ausgaben, die nur oder hauptsächlich im Interesse des Fremdenverkehrs erfolgen. Die Gemeinden haben also, wie in einer unlängst erschienenen Zeitschrift mit Recht betont wird, zunächst in der Regel nur Auslagen, und zwar um so höhere, je älter eine Gemeinde ist. Die Frage Gemeinde sagt sich, der Fremdenverkehr ist ein Geschäft. Will die Gemeinde als Wirtschaftsvorband jetzt, und noch mehr später, aus dem Geschäft Nutzen ziehen, so muß vorher etwas in das Geschäft hineingesteckt werden. Das mag sich vielleicht anfänglich oder für längere Zeit nicht rentieren; aber das gibt es auch bei privaten Geschäften, und der endgültige Erfolg wird nicht ausbleiben. Als eigenliche, bis zu einem gewissen Grade regelmäßige Einnahmen aus dem Fremdenverkehr sind zu erwähnen: Kurförderungsabgaben, Kurtaxen, Fremdensteuer, Getränkesteuer, Vergünstigungssteuer, Einnahmen aus Straßen- und Lokalbahnen sowie aus Kraftwagenbetrieben. Eine oder die andere Abgabe wird sicherlich jeder Stadtgemeinde zugute kommen und ihr die Aufwendungen, die sie für den örtlichen Fremdenverkehr budgetgemäß zu wieder einbringen. Es gibt viele Orte, die fast ausschließlich vom Fremden-

verkehr leben, der für sie nichts anderes ist als eine besondere Industrie. Manches andere streben die Vorteile eines lebhaften Fremdenverkehrs auf mannigfachen indirekten Wegen ein; in hundert Fällen stehen die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr — besonders auffällig bei einem Massenfremdenverkehr, wie bei Kongressen, Tagungen, Ausstellungen und dergl. — in alle Kreise der werktätigen Bevölkerung und nicht zuletzt auch in die Taschen der Arbeiterschaft. So beziehen fast in jedem Orte eine Reihe von Gewerben direkte Einnahmen von den Fremden, vor allem Wirte, Hotels, Zimmervermieter, Zigarrenhändler, Fuhrunternehmungen, Fremdenführer, Friseur, Buchhändler, Apotheker, Wäschereien. Nicht vergessen darf werden, daß auch Künstler und Kunstgewerbe infolge des Fremdenverkehrs ihre Erzeugnisse im Orte selbst absetzen können, wo dies sonst nicht möglich wäre; die Kurorte und Fremdenplätze fördern als gute Abnehmer auch die landwirtschaftliche Produktion der näheren und weiteren Umgebung. Dadurch, daß sie auch sonst die vom Fremdenverkehr benötigten Güter meist selbst nicht produzieren, lassen sie die gesamte Wirtschaft des Landes an ihrem Gewinn teilnehmen, und zwar um so mehr, je intensiver das Fremdenverkehr ist, und je mehr der Bezug der Produkte und ihr Absatz im eigenen Lande gewährleistet ist. Es liegt auf der Hand, daß die Fremden fast in jeder Gemeinde eine empfindliche Mehrung der Steuerkraft und damit auch der gemeindlichen Steuern, Umlagen und Gebühren mit sich bringen, ohne daß deshalb auch die Mehrausgaben für die Verwaltung der Gemeinden im gleichen Verhältnis zu steigen brauchen.

Wir sehen also, wie der Fremdenverkehr das Leben in einer Gemeinde befruchtet kann, wie er die Wirtschaft belebt, indem er der Gemeinde Geld verschafft, eine Reihe von Gewerben beschäftigt und den Wohlstand der Bevölkerung vermehrt. Somit dürfte die Frage ob Verkehrswerbung im materiellen Interesse einer Gemeinde geboten ist, durchaus bejaht werden.

Unter den ethischen und ideellen Gesichtspunkten, die eine Verkehrswerbung empfehlen, ist ein sehr wichtiger Faktor die Erhaltung und Stärkung des Heimatgefühls in der eigenen Stadt und im eigenen Lande. Der frühere Bürger, der seinen Heimat nicht vergessen hat, über die ganze Welt hinweg, darf seine Heimat nicht vergessen und muß auch in der Ferne an ihr hängen bleiben. Die Stärkung des Heimat- und Zusammengehörigkeitsgefühls, die Liebe zum angestammten Vaterhaus und zur heimatischen Scholle muß von Zeit zu Zeit durch Volks- und Heimatfeste geweckt und gestärkt werden. In dieser Beziehung ist Karlsruhe wohl seit Jahren führend. Stadt und Verkehrsverein haben den tiefen Wert dieser Heimatarbeit frühzeitig erkannt. Des öfteren fanden wir uns mit unseren Brüdern und Schwestern, die mit uns seit Jahrhunderten und Jahrtausenden stammverwandt sind, darunter nicht zuletzt unseren Nachbarn von der Pfalz und der Saar, auf heimatischem Boden zusammen, um für diese hohen sittlichen und kulturellen, zwangsläufig aber auch verkehrspolitisch bedeutsamen Werte zu manifestieren. Wenn wir damit etwas erreicht, wenn wir gute und freundschaftliche Verbindungen knüpfen haben, die einen ständigen Wechselverkehr mit sich ziehen, und wenn wir darüber hinaus gerade in Karlsruhe immer gerne wiederkehrende Freunde aus dem Auslande, von Amerika, England und Holland, zu gewinnen vermöchten, so ist dies die Folge einer weitestgehenden Verkehrspolitik der Stadt und des ihr nahestehenden Karlsruher Verkehrsvereins, die in diesem Jahre mit dem 25jährigen Bestehen des Vereins ein besonderes Argument für ihre Notwendigkeit ihren Nutzen erhellt.

Wie die einzelnen Städte, Gemeinden und Verkehrsorganisationen nun eine verkehrswerbende Stelle organisieren und gestalten, mit welchen Mitteln sie zu arbeiten gedenken, ist in diesem Zusammenhange zunächst unessentiell. Auf alle Fälle aber ist es geboten, irgend einer Form ein Organ zu schaffen, das alles beobachtet, was die Verkehrsinteressen eines Ortes berührt, und das im heutigen Konkurrenzkampf produktiv und zu diesem Zwecke finanziell leistungsfähig sein muß. Denn in einem städt. Verkehrsamt, Verkehrsverein oder einer Kurverwaltung müssen sich wie in einem Gehirn die Nerven und Fäden konzentrieren, welche die Funktionen des gesamten gemeindlichen Organismus nützen, anfeuern und beleben. Hauptaufgabe dieser Stellen wird es sein, neben den anderen einschlägigen Geschäften eine wirksame Klamme für die Stadt oder Gemeinde zu entfalten.

Karlsruhe in Grün und Blumen.

Auch in diesem Jahr beabsichtigt der Gartenbau-Verein Karlsruhe wieder die Prämierung der mit lebenden Blumen geschmückten geschmückten Fenster und Balkone vorzunehmen und ladet hierzu die verehrliche Einwohnerschaft, nicht nur die Mitglieder des Gartenbauvereins, ein, sich an diesem Wettbewerb recht zahlreich zu beteiligen. Eine Erweiterung des Wettbewerbs ist infolgedessen vom Vorstand des Vereins beschlossen worden, als in diesem Jahr die Vorgärten, die besonders schönen Blumenstauden zeigen, in die Prämierung mit eingeschlossen werden sollen. Alles näheres wolle aus dem Interatentell der Tagesblätter ersehen werden. Die in Aussicht stehenden verschiedenen Veranstaltungen in diesem Sommer bringen Fremde in großer Anzahl in unsere Landeshauptstadt und da sollten die Häuser, vor allem in den verkehrsreichsten Straßen, mit grünen und blühenden Blumen aller Art geschmückt sein. In früheren Jahren ist darin auch die Geschäftswelt, vor allem auf der Kaiserstraße, mit gutem Beispiel vorangegangen und war i. H. so manches Geschäftshaus auf der Kaiserstraße mit hübschen Blumen geschmückt versehen, vielleicht tragen diese Zeiten dazu bei, diese schöne Gepflogenheit von neuem wieder aufleben zu lassen, jedenfalls aber rechnen wir damit, daß die Einwohner unserer Stadt im allgemeinen sich an diesem Wettbewerb noch lebhafter beteiligen, als bisher.

Es soll in nachstehendem kurz auf zweckentsprechende Verwendung der zur Ausschmückung dienenden Pflanzen hingewiesen werden. In den Vorgärten sollen vor allem schön und reichlich blühende Stauden, Straucher und Falsaden eignen sich besonders Schlingpflanzen, deren Auswahl ja sehr groß ist. Bei Rosen und Florblumen müßte die größte Einheit in den Farben vorzuziehen, ebenso auf den Balkonen und Fenstern. Die früher so beliebten Petunien behaupten sich auch heute noch, zumal sie zu den lang blühenden Blumen gehören, die ihrem Eigentümer immer eine Freude sein werden. Daneben sind aber noch hervorzuheben: Geanien, Lobelien, Blor, Delonien, Nelken, Argemone, Kapuziner, japanischer Hopfen, Trich und terminid und dergl. Bei halbhartigen Lage der Fenster und Balkone kommen in Betracht: Heliotrop Begonien, Fuchsien, Verla-

gonten, während in schattiger Lage Asparagus, Tradescantia und Lorbeer u. v. gut gedeihen. Die Auswahl ist groß und wer Zweifel ist, dem wird ein Gärtner gern mit sachmännlichem Rat die Hand geben. Außerdem ist der Gartenbau-Verein jedem Interessenten gegen Einsendung von 35 Pfg. eine kleine Broschüre zur Verfügung, „Blumen im Heim“, aus deren Inhalt vieles Wissenswertes zu ersehen ist und ein praktischer Ratgeber für den Blumenfreund ist.

Verkaufsautomaten in Wirtschaften. Verkaufsautomaten sind offene Verkaufsstellen und unterliegen den für solche geltenden Vorschriften. Da solche Automaten regelmäßig Gegenstände enthalten, die auch in den Schankwirtschaften zur sofortigen Befriedigung der Bedürfnisse der Gäste verkauft zu werden pflegen, so ist die Befreiung dieser, nicht etwa aller Automaten, auch während der Schankwirtschaft zugelassen. Zeit freigegeben, unter der verständlichen Voraussetzung, daß nur die vorbezeichneten Waren verkauft werden. Es genügt im allgemeinen, wenn der Automat innerhalb des konzentrierten Lokals aufgestellt ist. Ist der Automat konzentriert, so gilt er als Teil des Lokals. Daß auch ein konzentrierter Automat den Garten betreten und den Automaten betreten können ohne etwas zu verkaufen, also ohne Güter des Lokals zu verkaufen, muß mit in den Kauf genommen werden. Aus diesem Grunde kann allgemein nicht verlangt werden, daß der Automat geschlossen werden muß. Weß der Wirt aber, daß solche Vorfälle häufiger vorkommen und tut er nichts, um sie nach Möglichkeit zu verhindern, ja, hat er den Automaten offensichtlich so in den Eingang des Gartens gestellt, daß ein Verkauf aus dem Automat nur während der für den Verkauf auch sonst freigegebenen Zeit erfolgen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 21. Mai: Wilhelm Karl, geb. Chemann, 59 Jahre alt, Handelsmann. 22. Mai: Mathilde Keil, 83 Jahre alt, von Moris Keil, Kreisbauweiser. 23. Mai: Friedrich Romann, geb. Chemann, 49 Jahre alt, Kocher; Eva Rosa, 78 Jahre alt, Witwe von Valentin Baa, Städtischer Magasinmetier.



In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben; denn Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt Nivea-Creme schmerzhaftem Sonnenbrand vor.

Dosen M. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0.60 a. 1.

Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Zuchtviehchau in Sinsheim.

r. Sinsheim, 22. Mai. Die staatliche und genossenschaftliche Zuchtviehchau am 15. Mai, die aus allen Gemeinden des Bezirks gut besucht war, wies folgenden Auftrieb auf: 5 Farren, 39 Tiere mit Nachzucht (bei der genossenschaftlichen Schau 28 Tiere), 27 Tiere ohne Nachzucht, 24 Kalbinnen, 26 Zuchtfamilien und 14 Junginder.

Staatliche Zuchtviehchau: A. Zuchtfarren: 1. Preis Stadtgemeinde Sinsheim 100 Mark; 2. Preis Stadtgemeinde Sinsheim Anerkennung; 3. Preis die Gemeinden Adersbach, Eichelbach und Ehrstädt mit je 75 Mark. B. Kühe mit Nachzucht: 1. Preis mit je 40 Mk. Wilh. Heiß-Reihen, Johann Klein-Kirchhardt, Heinrich Bierling-Ehrstädt, Gg. Dörr-Reihen, Aug. Herbold-Adersbach, Karl Friedl-Dühren, Daniel Straub-Hoffenheim; 2. Preis mit je 30 Mk.: Adam Schmidt-Daisbach, Hg. Sandritter-Jugenhausen, Karl Sambel-Hoffenheim, Joh. Schuhmacher-Rohrbach b. S., Otto Schüle-Rohrbach b. S., Gg. Barther-Weiler, Rudolf Schmutz-Bodschaff, Emil Bühler-Adersbach, Aug. Rupp-Reihen, Ludw. Bierling-Adersbach, Wilh. Holtermann-Rohrbach b. S., Albert Zwidel-Adersbach, Ludw. Bauer-Adersbach, Hg. Maag-Reihen, Jak. Hoderberger-Steinsfurt. C. Milchleistungswettbewerb mit Nachzucht: 1. Preis Hg. Bierling-Ehrstädt-Neuhaus mit 40 Mk. — 2. Preis mit 25 Mk.: Rudolf Schmutz-Bodschaff. — D. Milchleistungswettbewerb ohne Nachzucht: 1. Preis mit 25 Mk.: Hg. Bierling-Ehrstädt-Neuhaus; 2. Preis mit 20 Mk.: Hg. Bierling-Neuhaus.

Genossenschaftliche Schau: A. Kühe mit Nachzucht: 1. Preis mit je 25 Mark: Karl Stüdrath-Sinsheim, Gg. Menold-Kirchardt, Fr. Schweinfurt-Sinsheim, Friedr. Müller-Steinsfurt, Jugendstift-Sinsheim, Hg. Zwidel-Adersbach, Friedr. Frant-Sinsheim und Anerkennung, Hg. Zwidel-Adersbach, Anerkennung; 2. Preis mit je 20 Mark erhielten: Wendelin Kausch-Steinsfurt, Joh. Schuhmacher-Rohrbach b. S., Hg. Bierling-Neuhaus, Ludw. Bierling-Adersbach, Joh. Klein-Weiler; 3. Preis mit 15 Mark: Ludw. Bauer-Adersbach, Gg. Barther-Weiler, Wilh. Holtermann-Rohrbach b. S., Hg. Bed II, Jugenhausen, Gg. Dörr-Reihen, Karl Fr. Nerpel-Sinsheim. B. Kühe ohne Nachzucht: 1. Preis mit 25 Mark: Jugendstift Sinsheim und dreimalige Anerkennung; 2. Preis mit 20 Mark: Karl Hg. Reihen; 3. Preis mit 15 Mark: Hg. Bierling-Neuhaus, Ludw. Uhl-Reihen und Anerkennung, Gg. Voll-Reihen, Joh. Bräunling-Reihen; 4. Preis mit 10 Mark: Otto Rupp-Reihen, Ludw. Bierling-Adersbach, Karl Wilh. Holtermann-Rohrbach, Otto Schüle-Rohrbach b. S., Wilh. Bogt-Adersbach, Hg. Bletscher-Dühren, Emil Vint-Sinsheim, Gg. Vint-Sinsheim, Ludw. Bauer-Adersbach, Jak. Körper-Sinsheim, Karl Vehnert-Sinsheim. C. Kalbinnen: 1. Preis mit 25 Mark: Fr. Frant-Frantenhof, Joh. Klein-Weiler, Karl Stüdrath-Sinsheim, Rudolf Schmutz-Bodschaff, Emil Glasbrenner-Daisbach; 2. Preis mit 20 Mark: Gg. Voll-Reihen und Anerkennung, Fr. Frant-Frantenhof, Konrad Grab-Rohrbach b. S., Hg. Bierling-Neuhaus; 3. Preis mit 15 Mark: Fr. Rudolf-Adersbach, Gg. Schöpfel-Hoffenheim, Fr. Nerpel-Sinsheim, Karl Bogt II, Adersbach, Hg. Hassert-Hoffenheim, Joh. Hummel-Steinsfurt; 4. Preis mit 10 Mark: Adam Schmitt-Daisbach, Karl Wilh. Holtermann-Rohrbach b. S., Daniel Straub-Hoffenheim, Andreas Beutenmüller-Reihen. D. Zuchtfamilien: 1. Preis mit 50 Mark: Karl Stüdrath-Sinsheim; 2. Preis mit 40 Mark: Joh. Schuhmacher-Rohrbach b. S., Ludw. Bierling-Adersbach; 3. Preis mit 30 Mark: Rudolf Schmutz-Bodschaff, Joh. Hg. Bletscher-Dühren, Wilh. Heiß-Reihen; 4. Preis mit 25 Mark: August Herbold-Adersbach, Hg. Bierling-Neuhaus, Joh. Bräunling-Reihen, Joh. Klein-Weiler; 5. Preis mit 20 Mark: Daniel Straub-Hoffenheim, Hg. Maag-Reihen, Fr. Nerpel-Sinsheim, Hg. Bed II, Jugenhausen, Ludw. Bauer-Adersbach, Karl Friedl-Dühren, Andreas Beutenmüller-Reihen, Otto Schüle-Rohrbach b. S., Dr. Frant-Sinsheim, Gg. Barther J. S. Weiler, Gg. Dörr-Reihen, Fr. Müller-Steinsfurt. E. Junginder: 1. Preis mit 20 Mark: Karl Vaber-Rohrbach b. S., Ludw. Bauer-Adersbach und Anerkennung, Aug. Herbold-Adersbach und Anerkennung; 2. Preis mit 10 Mark: Fr. Rudolf-Adersbach, Hg. Bed-Jugenhausen und Anerkennung, Emil Glasbrenner-Daisbach Anerkennung, Hg. Maag-Reihen Anerkennung.

Errichtung einer meteorologischen Station in Istein.

Dieser Tage wird in Istein am Oberrhein eine meteorologische Station durch die Badische Landeswetterwarte erstellt. Die neue Station dient jedoch nicht dem allgemeinen Wetterdienst, sondern in der Hauptsache agrarmeteorologischen Zwecken und zur Kenntnis der lokalen Klimaverhältnisse. Die Station liegt ungefähr in der Mitte zwischen den benachbarten Stationen von Basel und Badenweiler und wird zweifellos interessante Ergebnisse liefern, da schon aus der Bodenformation und der südländischen Vegetation auf ein besonderes Klima zu schließen ist. Gerade für den Weinbau kommt der Station besondere Bedeutung für die Bestimmung der Inkubationszeit der Peronospora zu. Für die Hydrographie soll die Station wichtige Ergebnisse liefern, und zwar im Verein mit Beobachtungen an einem ehemaligen Weirtheim, der durch einen größeren Bach gespeist wird. Auch für die Wasserversorgung der umliegenden Gemeinden können die Niederschlagsmengen praktische Aufschlüsse liefern.

Durlach, 22. Mai. (Zweiter badischer Traintag.) In einer am 30. April d. J. in Karlsruhe abgehaltenen Versammlung ehemaliger Angehöriger der Badischen Train-Abteilung 14 wurde eine neue Kommission gebildet, welche die Veranstaltung des zweiten badischen Traintages in die Wege leiten soll. Mit diesem Kameradschaftstag, der im Herbst dieses Jahres stattfinden wird, soll gleichzeitig die Enthüllung des Traindenkmals in Durlach verbunden werden, über dessen Grundsteinlegung unweit der Karlsburg und der ehemaligen Trainkaserne seinerzeit ausführlich berichtet worden ist. Das Denkmal wird nach dem Entwurf des Professors Dr. Alker ausgeführt; es dürfte in seinen schlichten, eindrucksvollen Formen wohl zweifellos allseitigen Anklang finden. Innerhalb des Festausschusses sind bereits die verschiedenen Kommissionen gebildet, in deren Hand die weitere Ausgestaltung der mit dem Kameradschaftstag und der Denkmalsenthüllung verbundenen einzelnen Veranstaltungen liegt.

R. Graben, 22. Mai. (Orgelkonzert.) Eine erhebende Stunde bereitete am Sonntagabend der blinde Orgelbauer C. a. u. Heilbronn hiesigen Einwohnern durch ein Orgelkonzert in der evangelischen Kirche. Durch einen technisch lauberen und innerlich erlebten Vortrag zeigte er sich als Meister seines Instruments. Außer vier Chorärien brachte er folgende Werke von Seb. Bach zu Gehör: Tocatta in F-dur, Pastorale in F-dur und Fantasia in G-moll. In das Programm eingeflochten waren zwei Lieder des Kirchenchores, die frisch gelungen wurden, und einige mit großer Innigkeit von Hauptlehrer Kuch gespielte Violinolis.

b. Hainstadt, 22. Mai. (Kriegerdenkmal.) Am Pfingstmontag wird das hiesige Kriegerdenkmal eingeweiht. Dasselbe wurde gestiftet von dem seit 36 Jahren hier wirkenden Ortsgeistlichen, Delan Wieland. Das Denkmal ist auf dem Friedhof aufgestellt, jedoch durch einen besonderen Eingang mit der Straße verbunden. Es ist eine Schöpfung eines Königschöferser Bildhauers.

— Otigheim bei Kastatt, 22. Mai. (Vom Volksschauspiel.) In der Senerie des Volksschauspiels „Wilhelm Tell“ wurden in diesem Jahre vielfach Änderungen und Neuerungen vorgenommen. Das Szenereisbild hat eine Bereicherung erfahren. Verbessert ist auch der Zuschauerraum durch mancherlei Änderungen. In ganz besonderem Maße wird die vorteilhafte Ausgestaltung des Vorplatzes auffallen. Der Raum ist ganz erheblich erweitert und verbreitert; im Hintergrunde sind anstelle früherer Wirtschaftsübden große schmutze Wirtschaftsübden getreten.

— Offenburg, 22. Mai. (Neubau des Gaswerks.) Der Bürgerausschuss wird sich demnächst mit einem stadträtlichen Antrag zu befassen haben, das städtische Gaswerk mit einem Kostenaufwand von 125 000 Mark umzubauen. Das Gaswerk hatte 1912 einen durchgreifenden Umbau erfahren. Damals wurde ein neues Ofenhaus aus Eisenbeton erstellt mit 6 Vollgeneratoren.

Ein Dreizehnjähriger als Totschläger.

— Oberesheim bei Heilbronn, 23. Mai. Am Freitagabend händelten ein 13-jähriger und ein 14-jähriger Knabe miteinander. Im Verlaufe des Streites schlug der eine den andern mit einem Rattenfild gegen den Kopf. Der Verletzte lagte zu Hause nichts von dem Vorfall, legte sich später ins Bett, und als sich Uebelkeit einstellte, glaubten die Eltern, er sei an Grippe erkrankt. Als sie den wahren Sachverhalt erfuhren, war der Knabe bereits ohne Bestimmung. Er ist nun seinen Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den Landwirtssohn Rudolf Zitzn.

— Muenheim bei Rehl, 21. Mai. (Goldene Hochzeit.) Am heutigen Tage feierten die Eheleute Landwirt Johann Heidt und Frau in geistiger und körperlicher Frische ihre goldene Hochzeit.

1. Dundenheim, 22. Mai. Der Gesangverein „Eintracht“ feierte dieser Tage sein 30-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe seiner neuen Fahne. Etwa 20 Galtvereine aus den Nachbargemeinden waren erschienen, um die Feier verschönern zu helfen. Durch einen Fackelzug wurde das Fest am Samstagabend eingeleitet. Abends 9 Uhr fand im „Schwert“ ein stimmungsvolles, wohl gelungenes Festbankett statt. Die Einleitung der Feier erfolgte durch Musikvorträge der Muenheimer Kapelle, denen sich geistliche Darbietungen des festgebenden Vereins anreichten. Die eigentliche Feier begann am Sonntag. Um 2 Uhr bewegte sich ein geschmackvoll zusammengestellter Festzug durch das festlich geschmückte Dorf zum Festgarten. Nach einem herzlichen Festgruß des 1. Vorstandes und einer begeistert aufgenommenen Festrede von Lehrer Schmidt, widmete sich ein umfangreiches aber auch erlebtes Programm ab. Die feierliche Uebergabe der neuen Fahne erfolgte durch eine der Ehrentugenden, die in ihrer schmutzen Niedrtracht ihre Segenswünsche überbrachte. Bis spät in die Nacht erklangen die Tanzweisen und hielten Jung und Alt in froher Festesstimmung. Unser Gesangverein darf mit Stolz auf sein wohl gelungenes Fest zurückblicken.

+ Lörrach, 23. Mai. (Todesfall.) Hier starb im Alter von 79 Jahren der Postmeister Friedrich Heitzmann. Er war jahrelang als Bezirksfeldwebel tätig gewesen und hatte den Feldzug von 1870/71 und die Belagerung von Straßburg mitgemacht.

— Lörrach, 23. Mai. (Automatischer Selbstanschlußbetrieb.) Am Samstag ist nun auch das Fernsprechamt Lörrach zum automatischen Selbstanschlußbetrieb übergegangen, nachdem der große Umbau der Fernsprechanlage vollzogen ist. Die Umhängung der alten Teilnehmeranschlüsse auf die neuen vollzog sich innerhalb einer Stunde.

— Lörrach, 23. Mai. (Schaden durch die Kälte.) Durch die anhaltende Kälte ist die Kirchenslute im hinteren Bielental, die etwas später als an anderen Orten einsetzt, schwer geschädigt worden. Der größte Teil der Blüten ist erfroren. Wenn das Wetter noch weiterhin so anhält, so wird auch die Kernobsternte sehr in Frage gestellt.

— Säckingen, 23. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Die Frage wegen der Erstellung eines Licht-, Luft- und Strandbades wurde im Hinblick auf die gegenwärtige schwierige Geldbeschaffung und mit Rücksicht auf die künftige Erbauung des Säckinger Rheinkraftwerkes vorläufig zurückgestellt.

— Säckingen, 22. Mai. (Todesfall.) Hier starb nach kurzer Krankheit Justizrat Camill Lach, im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene war der älteste Sohn des Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneten Karl Lach und wirkte seit 1900 in Säckingen.

— Konstanz, 21. Mai. (Bürgerausschuhvorlagen.) Der am Montag, den 4. Juni, zusammentretende Bürgerausschuh wird sich mit zwei wichtigen Vorlagen zu beschäftigen haben. Die erste betrifft die Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Beamten und Angestellten. Der durch die vorgeschlagene Neuordnung der Gehaltsverhältnisse entstehende Mehraufwand berechnet sich jährlich auf insgesamt 184 275 RM. Ferner steht die Verbesserung der Straßenerhältnisse in Konstanz zur Beratung, wofür 140 000 RM. vom Stadtrat bewilligt worden sind.

... Diese

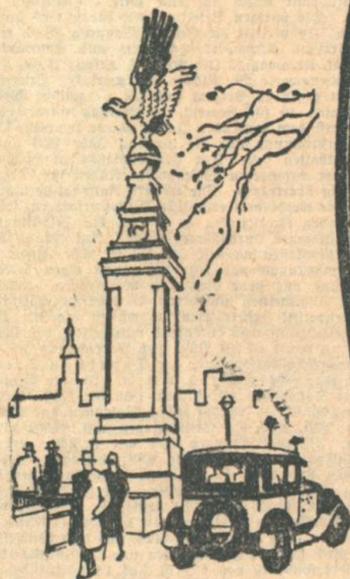
Schläuche sind richtig!

Nur ein guter Schlauch kann Luft halten und auf die Dauer dicht bleiben — Good-year fabriziert nur solche Schläuche. Jeder Goodyear-Schlauch ist aus allerbestem, zähem Gummi hergestellt, wird aufgepumpt unter Wasser geprüft und gleichzeitig einer 25%igen Dehnungsprobe unterzogen. Ein schlechter Schlauch kann diese Probe nicht bestehen. Jede Decke erfordert einen guten Schlauch — einen Goodyear-Schlauch.

Kaufen Sie bei Ihrem Händler



Überall erhältlich, Engros: „Goodyear“ Frankfurt a. M., Hanauerlandstrasse 18, Telefonnummer: Carolus 42933



TODES-ANZEIGE

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Fritz

Sattler

im Alter von 59 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. (15346)

KARLSRUHE, 23. Mai 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Fritz wwa. Liesel Schmitt, geb. Fritz. Otto Fritz u. Frau. Peter Schmitt u. Liselotte.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags halb 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Wilhelmstraße 77 III

Advertisement for Adler sewing machines, featuring the Adler logo and text: DIE ADLER SCHREIBMASCHINEN... Adlerwerke A.-G., Frankfurt a. M. 13480 Filiale Karlsruhe Zirkel 32 / Telefon 236 Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate

Advertisement for Landesbank für Haus- und Grundbesitz, Amalienstr. 91 am Mühlburger Tor. Includes text: Unsere Geschäftsräume befinden sich ab Dienstag, den 29. Mai 1928 in unserem eigenen Bankgebäude... Die Bank und Sparkasse des organisierten Hausbesitzes und des Mittelstandes

Todes-Anzeige for Johann Widmann, Oberschaffner, nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, heute früh im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist. Karlsruhe, den 23. Mai 1928.

Trauerbriefe liefert rasch u. preisw. Druck. G. Ebinger

Offene Stellen section with various job listings: Männlich 4 Herren, Weiblich, etc.

Large advertisement for Essex Super Six cars, featuring an illustration of the car and text: Überlegenheit des Essex durch das Super Six Prinzip. Beobachten Sie einmal, wie der Essex Super-Six eine starke Steigung nimmt: Schnell, elegant und mühelos.

Advertisement for Dr. Aloys Auer, ANNE AUER, geb. Wolf, VERMAEHLTE. Locations in Frankfurt a.M., Karlsruhe i. B., and Baden-Baden.

Advertisement for C. W. KELLER, Ludwigsplatz, offering Herrenhemden, Herrentrikotagen, etc.

Real estate and housing advertisements: Mietgesuche, Zimmer, Wohnungen, etc.

Advertisements for Friseur, Mädchen, and other services.

Authorized dealer: U. KAUTT & SOHN, KARLSRUHE, Waldhornstr. 14/16 * Telefon 291-292

Advertisements for Köchin, Mädchen, and other domestic services.

Advertisements for Kaufmann, Junger Mann, and other professional services.

Advertisement for Büroräume zu vermieten (Office rooms for rent).

Advertisements for Pfannkuch, Cablian, and other food/drink items.



Badisches Landesheater
Donnerstag, 24. Mai.
D 27 (Donnerstag-
miete). 20.00 bis 9.00

Der Bettelstudent
von Müllers
Muffelische Zeitung
Hotel Krebs
In Szene gesetzt von
Otto Frank

Palmarica Weiner
Laura Frau
Frontislatva Mann
Lilendorf Käser
Mangenheim Schmitt
Henrici Frey
Kochow Eblund
Schweinitz Bindemann
Nichtsofen Zerblich
Kocumit Weyrauch
Eva
Janiet Kaufmänn
Pomanowicz Reutwig
Bürgermeister Rogel
Cunphyrie Allan
Entersch Gröhner
Puffe Kalmbach
Puffe Gröhner
Rei Strass

Anfang 19 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr.
2. Rang und 1. Sperr-
sitze 7.00 Mark.
Freitag, 25. Mai:
Keine Vorstellung. Sam-
stag, 26. Mai: Ober-
tag.

Colosseum
Nur noch bis 21. Mai
unverändertlich
Täglich abds. 8 Uhr
Große
Kleinigkeiten
die beste und letzte
Revue
in dieser Saison.

Der Mann
mit der
Maske!
8 Uhr Café-Cabarett
ROLAND

Wiener Hof
Fasanenstraße 6
Wenn Dich der
Tag mit Sorgen
hat beladen —
zum
Wiener Hof
geh' abends Dich
an Humor und
Profinn laden.
Täglich
Kabarett
Karl Weinwang
Hans Pangel.

Wabereife?
Idealer Ersatz für eine
kurze mit Haarentwick-
lungsstadium bei Gicht,
Rheuma, Gicht, ner-
vöse Erkrankungen.
Angebot für Jedermann.
Niederl. Ant. Wobert
Wartburg, Weg, Reich
u. Fischer, Weinberg,
Müller, Douglasstr.

Lebendfrische
Cabliau
Pfund 32 Pfg.
1. Aus-
schnitt 35 Pfg.
Holl. Schell-
fische und
Cabliau
Goldbarsch-
filets
Zander
Rotzungen
Seezungen
Hilbutt
Nordsalm
Kheissasalm
Baufileichen

Matt-
geflügel
Kisse
Tel. 186 u. 187

Verloren
Entlaufen
Hundeführerhund
Rotes Kreuz-Halsband.
Auf den Namen Maus
hörend. Scherleib-
bin, 2 gelbe Zapfen
über d. Augen. Rücken
schwarz. Abgeb. bei
Firma Sinner, oder
Daxlanden, 3. Et.
Wörthstraße 48, 3. Et.
(39.8047)

Kapitalien
4000 Mark
auf 3 Hypothek, in-
nerhalb des Steuer-
wertes, Neubau, zur
Ablösung gesucht. An-
gebote mit Nr. 14973
an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
Ladentische
3.20 m lang, sofort zu
verkaufen. (91258)
Kreuzstraße 24, Laden.

RESI LICHTSPIELE
Waldstraße.
Heute letzter Tag:
Ehe-Ferien
Ein „Ring“-Kampf in 6 Akten.
Gesangs-Einlage
MATTINATA VON LEONCAVALLO
ges. von Kammersänger
Richard Tauber
Liebe und Pleite
Grotteske in 2 Akten.
Wie entsteht eine moderne Verkehrsstraße
Kulturfilm.
Wochenschau. 14985

DAS INDISCHE GRABMAL
Der Deutschen größter Film!!
Täglich 4, 6 1/2, und 9 Uhr
in den 15394
Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 168. Tel. 3053.

Karlsruhe in Grün und Blumen!
Öffentlicher Wettbewerb für Jedermann,
nicht nur für die Mitglieder des Gartenbau-
Vereins. Prämierung geschmackvoll mit
lebenden Pflanzen geschmückter Fenster, Bal-
kone und auch der Vorgärten. Anmelde-
formulare können in Empfang genommen
werden bei:
Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Rathaus,
Stadtgarten-Einnehmer,
Polizei-Stationen am Durlacher Tor, Mühl-
burger Tor und Karlstor,
Gärtnerei Wehm, Viktoriastraße 5 und
Welfenstr. Ecke Kaiser-Allee, sowie
Kottlerstraße 154,
Gärtnerei Frede, Nassburg, Sachstraße 53.
Abgabe der ausgefüllten Formulare bis
Inhaltens 15 Juni bei den Ausgabestellen
oder beim Schriftführer des Vereins Herrn
Albert Reber, Durlacher Allee 33, erbeten.
Prämiiert können auch diesmal nur die-
jenigen Fenster, Balkone und Vorgärten
werden, welche angemeldet worden sind. Die
Zeremonie der Preisverteilung in schönen, den
Leistungen entsprechenden Plänen. Die Ver-
öffentlichung des Prämierungsergebnisses
erfolgt während der Herbstwoche in den
Zeitungskolumnen. (14985)
Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Kochschule im Luisenhaus
Karlsruhe, Baumeisterstr. 56.
Gründliche Unterweisung im Kochen, Was-
chen, Einmachen und Servieren. Für aus-
wärtige Schülerinnen Unterkunft in der An-
stalt. Kursdauer 3 Monate. Mäßige Preise.
Nähere Auskunft durch die Vorsteherin.
(15362)

ADLER FAHRRÄDER
Sporn, Touren-, Luxusräder,
Geschäfts-, Zwei- u. Dreiräder.
Spielend leichter Lauf und unverwundlich.
Alle Zubehöre wie: Laternen,
Glocken, Gepäckträger etc.
in grosser Auswahl empfohlen.
Adlerwerke A.-G. Zirkel Nr. 32
Reparaturwerkstätte
für alle Fabrikate. 13482

Trotz billiger Preise
Donnerstag, Freitag, Samstag
10% Low-Robott
Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Tr.
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.
Große Auswahl in
Damenmänteln, Kleidern etc.
aus allen modernen Stoffarten
(auch für starke Damen)
Gummimäntel, Windjacken, Regenschirme
für Damen und Herren 14831

Radfahrer — billig!
Fahrer-Rollen
Prima, Gebirgs- u. Extra Prima A 4.35;
A 3.35; B 2.95; Schläuche A 1.25; Sol.
Vorrat b. H. Maier, Kreuzstraße 22, Vul-
kanisantenkalt. (14597)

Rennfahrer und Sportler
sucht ein weiteres
Motorrad
nicht unter 250 ccm. in tadellosem Zu-
stande gegen Barzahlung.
Allerhöchstes Angebot erbeten unter
Nr. 2608A an die Badische Presse.

Motorrad
Sehr gut erhaltenes
Motorrad, nicht unter
200 ccm, wird zu ver-
kaufen. Sehr gute
und Edelbenzin-
lampen in Lauf-
zustand. Geben
unter Nr. 2638A an
die Badische Presse.

Motorrad
in best. Zustand gegen
Barzahlung. Geben
unter Nr. 2638A an
die Badische Presse.

Motorrad
dar prima Qualität, beste Verarbeitung,
zu 11-, 14-, 18-, 22-, 28-, 32-, 36-,
38-, 40-, 46-, Herren und Knaben-
Hosen für Sonn- u. Werktag 1.75, 2.50, 3.-,
3.75, 5.25, 6.75, 8.75. Sommerhosen und
Windjacken 11.-, 9.50, 7.50, 6.-. Ein gro-
ßer Posten Kinder-Anzüge, Sport- u. Kie-
lerhosen für Sonn- u. Werktag 15.-, 12.50,
11.-, 9.50. Ein Posten Herren-Hemden,
weiß mit prima Mako-Einsatz, außer-
gewöhnlich billig. Damen-, Herren- und
Kinderschuhe, Posten 8.75, 7.50, 6.75,
5.25, 3.45, 2.80, 1.75. Besichtig ohne Kauf-
zwang! Selbst für Wiederverkäufer sehr
lohnend. (14737)

FARBEN
Karlsruhe, Kaiserstr. 109
im Hof. Ankauf von Konkurs- u. Rest-
lagerbeständen. Dieser Ausschnitt gilt
als Gutschein für 5%.

Badische Lichtspiele
Konzert-Haus
Freitag, 25. bis Donnerstag, 31. Mai 20.15 Uhr
Pflingstsonntag und Montag nur 16 Uhr
Samstag u. Mittwoch auch 16 Uhr
Erstaufführung
„Almenrausch u. Edelweiss“
Ein Hochlanddrama.
Wie rette ich meinen Nächsten v. Tode des Ertrinkens?
Musikbegleitung 15378
Preise und Ermäßigung wie üblich. Vorverkauf: Musik-
haus Fritz Müller, Kaiserstr. u. Büro, Belerthemer-Allee 10.

Der springende Punkt
bel Anschaffung eines
Sprechapparates bildet
Preis und Güte!
Wochenendkoffer ab RM. 30.-
Neueste Elektriplatten, Armadaplaten à RM. -50

Milch im Sinn
Zähringerstraße 53a, beim Marktplatz.
Kleinste Monatsraten. 15384

Der Name bürgt
für Qualität.
Nur
ersklassige Weltmarken
Diamant, Opel, Torpedo,
Excelsior, Badenia, Tas usw.
Herren-, Damen-, Mädchen-
u. Knaben-Räder, Renner
u. Halbrenner sowie Rahmen
in allen Farben. — Günstige Zahlungs-
bedingungen. — Ersatzteile infolge
Großeinkauf staunend billig.
Fahrzeugd. Werner, Schützenstr. 50

Haus mit Laden
zent. Lage, 4, 5 und
2 Zimm.-Wohnungen,
sofort beschbar, für
18 000 RM., Anzahlg.
4500 RM. zu verlauf.
Gebäude von nur
Selbstbauern erbaut
unter Nr. 14981 an die
Badische Presse.

**Herren-
zimmer**
muhbaum poliert,
praktische Verarbeit-
ung, hat weit unter
Preis abgegeben.
J. Baader,
Welfenstr. 9.

Möbelverkauf
1 Schlafzimmer, eich.
kompl. Küche, mod.
kompl. 250 A. Schreib-
maschinentisch 25 A.
Roumode 28 A. 2
Schränke, pol., Eichen-
sch., eiche, Wohnstü-
merisch m. Stühle, pol.,
Hüftgarderobe, eichen,
Schreibtisch 28 A., oval,
Tisch, Mahagoni 18 A.,
Klavierstuhl 14 A., ei-
Schreibtischlampe 12 A.,
Waldhornstr. 26, part.
(81273)

Ein alterer (888136)
Schreibtisch und
kleines Schränkchen
billig zu verkaufen.
Hirschstraße 7, III.

**1 großer
Glasbiduloh**
5 1/2 m lang, zu ver-
kaufen, ebenso diverse
Glasüren — Holz-
türen sowie Bretter.
Zu erl. u. Nr. 15376
an die Bad. Presse.
Güßel, email, Babe-
wanne, oval, pol. Tisch,
Schlichter, fast neu,
billig zu verkaufen.
Sedanstr. 4. (81259)

!Aufgepaßt!
Seltene Gelegenheit nur bis heute abend!
Herren-Anzüge und Mäntel
dar prima Qualität, beste Verarbeitung,
zu 11-, 14-, 18-, 22-, 28-, 32-, 36-,
38-, 40-, 46-, Herren und Knaben-
Hosen für Sonn- u. Werktag 1.75, 2.50, 3.-,
3.75, 5.25, 6.75, 8.75. Sommerhosen und
Windjacken 11.-, 9.50, 7.50, 6.-. Ein gro-
ßer Posten Kinder-Anzüge, Sport- u. Kie-
lerhosen für Sonn- u. Werktag 15.-, 12.50,
11.-, 9.50. Ein Posten Herren-Hemden,
weiß mit prima Mako-Einsatz, außer-
gewöhnlich billig. Damen-, Herren- und
Kinderschuh, Posten 8.75, 7.50, 6.75,
5.25, 3.45, 2.80, 1.75. Besichtig ohne Kauf-
zwang! Selbst für Wiederverkäufer sehr
lohnend. (14737)

FARBEN
Karlsruhe, Kaiserstr. 109
im Hof. Ankauf von Konkurs- u. Rest-
lagerbeständen. Dieser Ausschnitt gilt
als Gutschein für 5%.

Frohe Pfingsten!
Fest-Heft
der
WOCHE
64 Seiten stark!
Wertvolle Beiträge,
herrliche Bilder,
auch dante.
*
Ergebnis des
Preisausschreibens
aus dem Sonderheft
„Die eigene Scholle“
*
Neuer Roman:
„Kornelius Vander-
wells von“
Rudolf Herzog

Bleyle Herrenwesten
Damenwesten
Kinderwesten
Knabenanzüge
Mädchenkleider
neue Farben und Formen
in anerkannt grösster Auswahl bei
C. W. Keller, Ludwigsplatz
Sintergestell
eines gr. Krüdr. Wa-
gencap für 80 cm. u.
Schiffenläufe dazu
passend, zu verkaufen.
Ertl. wird Vorberge-
stellt gekauft. Kreutzstr.
Nr. 143, II. od. III.
(81252)
Victoria
Motorrad (Mod. 27).
ei. Licht, Horn, in ta-
delof. Zust., preiswert
zu verkaufen. (81264)
Biede, Gerwigstr.,
im Hof. Anzugeben
nach 6 Uhr abends.
Verrentad
35 A. 3 vert. (81060)
Briou, Schützenstr. 40.
Damenrad, gut erh.
billig zu verkf. (81257)
Angartenstr. 36, I.
Zu verlauf., Verren-
fahrrad, wenig geb.,
45 A., schöner Plüsch-
dwan 50 A., schönes
Büffel 120 A., Edränke,
Betten, Stühle, Kin-
derbett, Schreibt., Kü-
chenschrank u. Korb-
alles f. billige. Preislich.
Lilienthalstr. 12. Verh.
(81265)
Verrentad
m. Torpedos, (81271)
zu verkaufen. (81271)
Donatstr. 18, I. II.
1 gut erhaltenes
Kinderwagen
preisw. zu verkf. (81260)
Both, Birkel 11, II.
Ga. 100 gut erhalt.
von 10 Uhr an im
all. Gr. u. Part.
sowie Geschw.
Smolino u. Gules
wanau, Verh.
jahrs-Ränke, Do-
fen, Doppeln, Lom-
wele, Arbeitsstul-
Prima neue Wis-
sche Raun, billi-
g. (81262)
Grauer Anzug f. (81263)
Srn. zu verkf. (81263)
Belortstraße 22, II.